

2015

**Geschäftsbericht
Stadtwerke Herne**

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Herne AG

Grenzweg 18

44623 Herne

Telefon 02323 592-555

Telefax 02323 592-222

beratung@stadtwerke-herne.de

www.stadtwerke-herne.de

Gestaltung:

oktober Kommunikationsdesign,

Bochum

Bildnachweis:

Stadtwerke Herne AG

Thomas Schmidt (Stadt Herne)

Trianel

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrates	5
Mitglieder des Aufsichtsrates	6
Kennzahlen	7
Chronik 2015	8
Lagebericht	12
Entwicklung des Anlagevermögens	30
Wertschöpfung	32
Bilanz	33
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	36
Auszug aus dem Bestätigungsvermerk	45
Beteiligungsübersicht	46
<i>ewmr</i> – Gebündelte Energie	47

Bericht des Aufsichtsrates



Auch wenn die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor schwierig sind, konnten die Stadtwerke Herne ihre Position am Markt behaupten. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt im Plan.

Damit das Unternehmen den anstehenden Herausforderungen aktiv begegnen kann, hat der Aufsichtsrat in seinen drei Sitzungen des Jahres 2015 eine Reihe von Entscheidungen getroffen, die der veränderten Energiewelt und der Unternehmensstrategie zur Stärkung von Wachstumsfeldern Rechnung tragen: Dazu gehören unter anderem der Beschluss, sich von der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Hamm zu trennen sowie die Fernwärmeversorgung in Alt-Herne zu übernehmen.

Diese und alle weiteren Entscheidungen konnten vom Aufsichtsrat auf Basis einer kontinuierlichen, zeitnahen und umfassenden Information durch den Vorstand getroffen werden. Über Perspektiven, Strategien und Risiken des Unternehmens war der Aufsichtsrat anhand von schriftlichen Beschluss- und Berichtsvorlagen sowie ergänzende mündliche Auskünfte stets informiert.

Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung konnten eingehend hinterfragt und diskutiert werden. Demgemäß war der Aufsichtsrat jederzeit in der Lage, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden

Aufgaben wahrzunehmen und den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und zu beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor und ergaben keine Einwände. Auch der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG hat beiden Berichten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss gilt damit als festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern, im Besonderen dem langjährigen Vorsitzenden des Gremiums Horst Schiereck, für ihre Tätigkeit zum Wohl des Unternehmens. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat dankt der Aufsichtsrat für ihren persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2015.

Herne, 9. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat

Dr. Frank Dudda
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Frank Dudda, Vorsitzender (seit 29.10.2015)	Oberbürgermeister der Stadt Herne
Horst Schiereck, Vorsitzender (bis 20.10.2015)	Oberbürgermeister der Stadt Herne a.D.
Matthias Bluhm, 1. stellv. Vorsitzender	Betriebsratsvorsitzender
Udo Sobieski, 2. stellv. Vorsitzender (seit 29.10.2015)	Angestellter
Gürcan Ak	Kfz-Meister
Jürgen Albrecht	Kaufm. Angestellter
Volker Bleck	Techn. Angestellter
Thomas Bloch	Dipl.-Finanzwirt
Roberto Gentilini (ab 09.12.2015)	Krankenpfleger
Karl-Heinz Happek	Techn. Angestellter
Jürgen Hausmann	selbstständiger Kfz-Meister
Frank Jochim	Kaufm. Angestellter
Daniel Kleibömer	Geschäftsführer
Pascal Krüger (ab 17.11.2015)	Student
Erich Leichner	Sozialreferent
Manuela Lukas	Kaufm. Angestellte
Günter Nierstenhöfer	Rentner
Olaf Semelka.....	Kaufm. Angestellter, Betriebswirt
Dipl.-Kfm. Markus Schlüter	Beschäftigter der Kommunalverwaltung
Dorothea Schulte (bis 08.12.2015)	Ärztin

Kennzahlen

		2015	2014
Umsatz	Mio. €	165,4	162,3
Gewinn nach Steuern	Mio. €	13,1	12,4
Betriebsergebnis	Mio. €	15,3	11,4
Anlagevermögen	Mio. €	140,2	145,3
Umlaufvermögen	Mio. €	38,5	41,9
Eigenkapital	Mio. €	56,1	56,1
Fremdkapital	Mio. €	122,8	131,3
Bilanzsumme	Mio. €	178,9	187,4
EBT	Mio. €	13,7	13,5
EBIT	Mio. €	13,6	12,7
EBITDA	Mio. €	18,5	17,5
Umsatzrendite *	%	9	7
Eigenkapitalrendite **	%	23	22
Cashflow	Mio. €	19,6	22,1
Wertschöpfung	Mio. €	41,5	43,9
Investition in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	9,1	4,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	4,9	4,8

Personal

Mitarbeiter Jahresende		294	291
davon Auszubildende		18	20

Stromversorgung

Stromabgabe	GWh	506	492
-------------	-----	-----	-----

Gasversorgung

Gasabgabe	GWh	852	756
-----------	-----	-----	-----

* bezogen auf das Betriebsergebnis

** bezogen auf den Gewinn nach Steuern

Chronik 2015

Ausgewählte Aktivitäten des Stadtwerke-Geschäftsjahres



Februar 2015

Damit dem Umweltschutz nicht die Puste ausgeht, bringen die Stadtwerke auch in diesem Jahr wieder den Umweltunterricht auf die Stundenpläne der Herner Grundschulen.



11.03.2015

Schneller Bau für schnelle Daten: Sechs Monate nach dem ersten Spatenstich im März übergeben die Stadtwerke die Zugangskarte zum DataCenter an den Mieter TMR.

Januar

22.01.2015

Grubengasbohrung auf Mont-Cenis

Von Bergleuten gefürchtet, von Umweltschützern geschätzt: Um wieder Grubengas zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen zu können, beginnen die Stadtwerke eine Bohrung auf Mont-Cenis. Aufgrund schwieriger Bodenverhältnisse wird das Ziel in 300 Metern Tiefe erst Ende des Jahres erreicht.

Februar

Viel Wind im Klassenzimmer

Auch im zweiten Schulhalbjahr setzen die Stadtwerke ihren Umweltunterricht für die vierten Herner Grundschulklassen fort. Eine Doppelstunde lang geht es kindgerecht um energieeffizientes Handeln und erneuerbare Energien. Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Thema Wind.

März

11.03.2015

Sicherer Standort für Server

Nur sechs Monate liegen zwischen dem ersten Spatenstich im März und der Fertigstellung des Rechenzentrums, das die Stadtwerke auf ihrem Werksgelände für ihre Tochter TMR gebaut haben. Je 19 Kilometer Strom- und Datenkabel sorgen für eine sichere Versorgung des energieeffizienten Gebäudes.

April

04.04.2015

Bunter Kinospaß an Ostern

Dschungelfieber im Kino: Die Zeichentrickabenteuer einer Papageienfamilie flimmerten am Ostersonntag zum Vorzugspreis für Stadtwerke-Kunden über die Leinwand. Die erfolgreiche Aktion wurde in der Adventszeit mit der Verfilmung des Kinderbuchklassikers „Paddington“ wiederholt.

23.04.2015

Mädchen an die Kabelscheren

Zum ersten Mal nahmen die Stadtwerke am Girls' Day teil. Ob fachgerechte Verbindung von zwei Kabeln, Frühjahrs-Check am Auto oder der Umgang mit dem Lötkolben – sechs Mädchen nutzen die Gelegenheit und lernten die Ausbildungsberufe Elektroikerin und Kfz-Mechatronikerin kennen.



23.04.2015

Kolleginnen für einen Tag: Beim Girls Day konnten sechs Mädchen die technischen Berufe der Stadtwerke in der Praxis ausprobieren.

Mai

31.05.2015

Herne steigt aufs Lastenrad

Beim Umwelttag am Gysenberg fällt der Startschuss für HELFI, die Herner LastenFahrrad Innovation. Im Rahmen des Forschungsprojekts testen sieben Unternehmen mit Unterstützung der Stadtwerke den Einsatz der Elektroräder auf der letzten Meile in der Stadt.



17.06.2015

Alles dreht sich: Mit einem Spezialschiff werden die Rotoren im Offshore-Windpark vor der Nordseeinsel Borkum montiert.

Juni

17.06.2015

Strom auf hoher See

Alle 40 Windräder des Offshore-Windparks Borkum drehen sich seit Juni im Nordseewind. Mit ihrer Leistung von 200 Megawatt produzieren sie Ökostrom für über 200.000 Haushalte. Im September wird der Windpark 45 Kilometer vor Borkum offiziell eingeweiht.

30.06.2015

Warme Wohnung statt heißer Luft

Nach Wärmepumpen, BHKWs und moderner Brennwerttechnik erweitert Smart Tec sein Angebot um effiziente Infrarot-Flächenheizungen. Sie eignen sich besonders als Nachtspeicherersatz oder in historischen Gebäuden. Smart Tec präsentiert sich in 2015 auf zahlreichen Messen in der Region.



01.07.2015

Wie geeignet sind Elektroautos im Flottenbetrieb? Für eine wissenschaftliche Studie sind zwei Fahrzeuge der Stadtwerke in Herne unterwegs.

Juli

Elektromobilität: Herne als Teststrecke

Zwei zusätzliche Elektroautos verstärken den Fuhrpark: ein BMW i3 als Botenfahrzeug und ein VW up für die Straßenbeleuchtung. Damit fahren die Stadtwerke mit bei einem wissenschaftlichen Feldversuch, der die Alltagstauglichkeit von E-Autos im Flottenbetrieb testet.



07.08.2015

Fröhliche Fotoaktion: Nur gut gelaunte Gesichter gab es auch in diesem Jahr wieder bei den Facebook-Aktionen rund um die Cranger Kirmes.



01.09.2015

Ob Ausbildung, Duales Studium oder Traineeprogramm – die Stadtwerke bieten jedes Jahr vielfältige Qualifizierungsangebote für junge Leute.



01.10.2015

Mit einer Sonderförderung für Fassadenbeleuchtung sorgen die Stadtwerke in der Herner Innenstadt für angenehme Shopping-Atmosphäre in den Abendstunden.

August

07.08.2015

Volksfest, Facebook und Festumzug

Mit Ökostrom und vielen Aktionen unterstützen die Stadtwerke die 580. Cranger Kirmes: Neben dem Crange-Pass-Verkauf im KundenCenter und der beliebten Foto-Aktion auf Facebook, die diesmal 1.000 Euro für den guten Zweck einbrachte, gab es erstmals eine Wildcard für den Festwagen der Stadtwerke beim Kirmesumzug.

Quadratisch, praktisch, umweltfreundlich

Wer viel lernt, der braucht auch die nötige Energie dafür. Gut verpackt sind Pausenbrot und Obst in den leuchtend roten Brotdosen, die die Stadtwerke zu Schuljahresbeginn an alle Herner Erstklässler verteilt haben. Sie helfen an jedem Schultag, umweltbelastendes Verpackungsmaterial zu vermeiden.

September

01.09.2015

Neue Ausbildungsangebote für junge Leute

Mit einem Begrüßungstag begannen fünf junge Leute ihre Ausbildung bei den Stadtwerken. Darunter sind auch wieder ein Industriekaufmann und ein Elektroniker im dualen Studium sowie erfreulicherweise erstmals eine Elektronikerin. Neu ist das Traineeprogramm nach Studienabschluss.

15.09.2015

Leuchtendes Beispiel für die Innenstadt

Zur Unterstützung des Stadtumbaus Herne-Mitte haben die Stadtwerke ihr Förderprogramm zur Fassadenbeleuchtung neu aufgelegt. Einige Hausbesitzer entlang der Bahnhofstraße nutzen die Gelegenheit, um ihre Fassaden in der Dunkelheit ins rechte Licht zu rücken.

Oktober

01.10.2015

Pünktlich zur Heizsaison haben die Stadtwerke nicht nur den Gaspreis für ihre Kunden gesenkt, sondern auch zur Energieberatung ins KundenCenter eingeladen. Neben nützliche Tipps zum richtigen Heizen und Lüften in der kalten Jahreszeit gab es die effizienten Heizanlagen aus dem Smart-Tec-Programm zum Anfassen.

01.10.2015

... und noch mehr obendrauf

StadtwerkeComfort heißt die neue Grundversorgung mit vielen Kundenvorteilen. Zu der gewohnt sicheren Energielieferung gibt es jetzt auch noch eine Kundenkarte, vergünstigte Energiedienstleistungen, einen Abschlagshöhen-Check und vieles mehr. Nach dem Gasbereich folgte im Januar der Strom.

November

18.11.2015

Dreirad, Puppe, Puzzle und vieles mehr: Ein ganzer Bully voller Spielsachen für Flüchtlingskinder ist bei einer Sammelaktion der Stadtwerke-Mitarbeiter zusammengekommen. Das Spielzeug wurde an die Caritas übergeben. Bei einer weiteren Aktion wurde Küchenzubehör gespendet.



18.11.2015

Angesichts der zahlreichen Flüchtlinge in der Stadt engagieren sich auch die Stadtwerke-Mitarbeiter und sammeln Spielzeug für Kinder.

Dezember

Wärme nah und fern

Alle beteiligten Gremien haben zugestimmt, dass die Stadtwerke zum Jahreswechsel die Fernwärmeversorgung in Alt-Herne übernehmen. An das über 20 Kilometer lange Leitungsnetz sind 180 öffentliche Gebäude, Unternehmen und Privathaushalte angeschlossen. Die Stadtwerke stärken damit ihre Position als Wärmespezialist.

17.12.2015

Energieversorgung für zwei Jahrzehnte

Mit der Unterschrift unter den Konzessionsverträgen für Strom und Gas besiegeln Stadt und Stadtwerke ihre Energiepartnerschaft. Bis 2036 werden das 1.500 Kilometer lange Strom- und das 650 Kilometer lange Gasnetz von den Stadtwerken betrieben. Die Verträge treten 2017 in Kraft.



09.12.2015

Alle beteiligten Gremien und Institutionen komfortabel, wirtschaftlich und umweltschonend: Ab 2016 betreiben die Stadtwerke das Fernwärmenetz in Alt-Herne.

Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Rechtliche Verhältnisse

Die Stadtwerke Herne AG wurde am 1. Januar 1976 aus der Zusammenlegung der Stadtwerke Wanne-Eickel mit den Stadtwerken Herne im Rahmen der kommunalen Gebietsreform gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bochum unter der Nummer HR B 9354 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Wasser, Energiehandel sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte, der Kauf, Verkauf, die Vorhaltung und die Verpachtung von Immobilien für die Stadt Herne, ihrer Einrichtungen oder Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, die Betriebsführung kommunaler Einrichtungen der Stadt Herne, die Durchführung von Aufgaben der Telekommunikation, die Entsorgung von Abwasser und Abfällen sowie die Beförderung von Personen und Gütern.

Alleinaktionärin der Gesellschaft ist die Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH), Herne. Die VVH stellt einen Teilkonzernabschluss auf, der zugleich von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für den kleinsten Kreis von Unternehmen durch die Stadtwerke Herne AG befreit.

Die Gesellschaft ist u.a. zu 58,6 % an der Aktienbesitzgesellschaft Herne GmbH, Herne (ABH) beteiligt, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die ABH führt dabei im Wesentlichen die Dividenden der durch die ABH gehaltenen Aktien der RWE AG und der Gelsenwasser AG an die Stadtwerke ab.

Mit der Alleinaktionärin VVH besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Stadt Herne hat mit der Gesellschaft einen Konzessionsvertrag für die Versorgung der Stadt, ihrer Einwohner und Betriebe mit elektrischer Energie und Gas geschlossen. Der Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2016. Am 17. Dezember 2015 wurde ein neuer Konzessionsvertrag für Strom und Gas geschlossen, der am 1. Januar 2017 beginnt und eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2036 hat.

II. Ziele und Strategie des Unternehmens

Der Energiesektor befindet sich in Deutschland – insbesondere aufgrund der Energiewende – in

einem stetig wandelnden Umfeld. Die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen verändern sich schneller und umfassender als in den vergangenen Dekaden. Dies nimmt erheblichen Einfluss auf die Markt- und Wettbewerbsstrukturen. Der Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment, aber auch im Gewerbe- und Industriekundengeschäft hat sich weiter intensiviert. Treibende Faktoren sind hier die hohe Preissensibilität der Kunden und eine steigende Anzahl von branchenfremden Anbietern. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft gehalten, ihr Geschäftsmodell ständig zu prüfen und ggf. auf neue Marktgegebenheiten auszurichten. Dezentrale Erzeugungskonzepte sowie eine Ausweitung von Energiedienstleistungen sind politisch erwünscht und werden gefördert. Diese Rahmenbedingungen sind für die Geschäftsentwicklung grundsätzlich positiv, da hieraus eine zunehmende Nachfrage nach Energieeffizienzdienstleistungen zu erwarten ist.

Wesentliche Elemente der strategischen Unternehmensausrichtung spiegeln sich auch im Unternehmensleitbild der Gesellschaft wider, bei der zufriedene Kunden und Mitarbeiter sowie eine konsequente Marktausrichtung und Achtung der Umwelt im Mittelpunkt stehen.

Durch das Beteiligungsportfolio der Gesellschaft sollen abseits der Energieverteilung weitere positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden. So wird durch die Beteiligung an der Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG ein Ergebnisbeitrag von 1.899 T€ und durch die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H. ein Ergebnisbeitrag von 388 T€ erzielt. Die weiteren Projektbeteiligungen sind im Abschnitt B.III.d) dargestellt.

III. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresende 2015 das Expansionstempo vom Sommer weitgehend gehalten und wächst damit bei gut ausgelasteten Kapazitäten im Einklang mit der Potenzialrate.

Der private Konsum wird nach wie vor von den deutlichen Steigerungen bei Beschäftigung und Verdiensten getragen. Zudem entlasten die weiter rückläufigen Rohölpreise die Budgets der privaten Haushalte. Als zusätzlicher Stimulus kommen vermehrte staatliche Ausgaben im Zuge der Flüchtlingszuwanderung hinzu (Quelle: Monatsbericht Dezember 2015, Deutsche Bundesbank).

II. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland nahm 2015 verglichen mit dem Vorjahr um 1,1 % auf 13 306 PJ (454,0 Mio. t SKE) zu. Der absolute Anstieg betrug 149 PJ (5,1 Mio. t SKE). Außer bei den Erneuerbaren Energien und beim Erdgas war bei allen Energieträgern ein Verbrauchsrückgang zu verzeichnen. Die Zunahme des Primärenergieverbrauchs ist außer auf die relativ positive konjunkturelle Entwicklung im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung während der Heizperiode zurückzuführen. Bereinigt um die Witterungseinflüsse sank der Primärenergieverbrauch um etwa 0,4 Prozent.

Tendenziell ist der effektive Primärenergieverbrauch seit 1990 rückläufig. Nach dem Krisenjahr 2009 stieg der Verbrauch 2010 zwar sichtbar, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau der Jahre 2006 bis 2008. 2013 gab die sehr kühle Witterung zwar einen Verbrauchsschub, die sinkende Tendenz setzte sich jedoch fort.

Entwicklung des Erdgasverbrauchs

2015 war mit einer Mitteltemperatur von 9,9°C gemeinsam mit den Jahren 2000 und 2007 das bisher zweitwärmste in Deutschland beobachtete Jahr – nur 2014 war bislang noch wärmer. Der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt legte dennoch zu, da die Witterung in der Heizperiode deutlich kühler als im durchgängig milden Jahr 2014 war. Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen stieg um knapp 7 %. Neben dem Einfluss der Witterung ist diese Entwicklung auch auf die weiter steigende Zahl der Erdgasheizungen zurückzuführen. Insgesamt waren zum Jahresende 20,3 Mio. Wohnungen (das entspricht fast der Hälfte des Wohnungsbestands) mit einer Gasheizung ausgestattet. Im Neubau-

markt lag die Erdgasheizung bei einem Marktanteil von knapp 50 % und dies bei einem Anstieg der Bautätigkeit (zum Neubau genehmigte Wohneinheiten) um fast 7 % im Vergleich zu 2014. Nach einem leichten Rückgang bei der Verwendung von Erdgas in der Industrie im energetischen wie im nichtenergetischen Bereich im Jahr 2014 lassen erste Zahlen ein Plus von 2 % für 2015 erwarten.

Stromerzeugung

2015 wurden in Deutschland brutto 651,8 Mrd. kWh Strom erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Stromerzeugung damit um 24,0 Mrd. kWh – das entspricht 3,8 % – zu. Der Zuwachs war allein auf die Erneuerbaren Energien (bis auf die Wasserkraft) zurückzuführen, die konventionellen und nuklearen Energieträger hatten allesamt Rückgänge zu verzeichnen. Der Brutto-Inlandsstromverbrauch stieg nach bisherigen Zahlen um 1,3 % auf 600,0 Mrd. kWh.

Entwicklung des Stromverbrauchs

Der Stromverbrauch aus dem Netz der allgemeinen Versorgung (einschließlich Netzverluste) sowie der vorwiegend EEG-vergüteten Eigenanlagen, die nicht der Industrie zuzurechnen sind, nahm 2015 um 1,4 Prozent auf 527,4 Mrd. kWh zu. Der Stromverbrauch der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) betrug 245,5 Mrd. kWh und lag mit einem Plus von 0,5 % leicht über dem Vorjahresniveau. Die stromintensiven Industrien wiesen dabei sehr differenzierte Entwicklungen auf. Der Stromverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen wuchs im Vergleich stärker. Er stieg von 138,3 Mrd. kWh um 2,2 % auf 141,4 Mrd. kWh. Ein Grund dafür ist der zusätzliche Energiebedarf im Zuge der Versorgung und Unterbringung von Schutzsuchenden. Ein weiterer Grund war die Witterung, die während der Heizperiode kühler und in den Sommermonaten deutlich wärmer als 2014 war. Hauptsächlich aus letzterem Grund nahm auch der Stromverbrauch der privaten Haushalte von 129,7 Mrd. kWh um 1,8 % auf 132,0 Mrd. kWh zu. Der Rückgang des Stromverbrauchs im Rahmen von Sparmaßnahmen der Verbraucher sowie Effizienzverbesserungen wurde somit gedämpft. Der Verbrauch im Verkehr lag leicht über dem des Vorjahres. Insgesamt stieg der Nettostromverbrauch um 1,3 % auf 530,6 Mrd. kWh.

Entwicklung des Wettbewerbs

Der Wettbewerb im Endkundenmarkt ist weiterhin dynamisch: Die kumulierte Wechselquote der Haushalte betrug im Oktober 2015 bei Strom knapp 40 % und lag damit um gut 3 %-Punkte höher als ein Jahr zuvor. Auch im Erdgasmarkt wechseln die Kunden: Hier haben bis Oktober 2015 rund 31 % der Haushalte mit eigenem Vertragsverhältnis den Anbieter gewechselt. Ein Jahr zuvor waren es noch knapp 28 %.

Preisentwicklung

Die Grenzübergangspreise für Erdgas sind im Jahresverlauf 2015 von 2,30 Ct/kWh im Januar auf 1,76 Ct/kWh im Dezember gesunken. Im Jahresmittel lag der mengengewichtete Importpreis für Erdgas damit bei 2,03 Ct/kWh (Jan.-Dez. 2014: 2,31 Ct/kWh).

Die Strompreise im Spotmarkt an der Strombörse sind auch 2015 weiter gesunken und lagen im Mittel bei 31,66 Euro/MWh (Phelix Day Base/ Marktgebiete Deutschland/Österreich) gegenüber 32,78 Euro/MWh 2014. Das entspricht einem Rückgang um 3,4 Prozent. Der mittlere Preis des Phelix Day Peak 2015 betrug 35,11 Euro/MWh (2014: 36,82 Euro/MWh) und verlor damit 4,7 Prozent.

Der im 4. Quartal 2014 begonnen Rückgang des Ölpreises hat sich auch 2015 weiter fortgesetzt. Die Brennstoffpreise für Heizöl (leicht) lagen 2015 im Jahresdurchschnitt um 25 % unterhalb des Niveaus 2014. Vergleicht man nur das Preisniveau zum Jahresende, so kostete leichtes Heizöl im Dezember 2015 sogar 28 % weniger als noch 12 Monate zuvor. Der Preis für Drittländskohle war im Jahresverlauf ebenfalls weiter rückläufig und betrug nach vorläu-

figen Angaben 2015 im Durchschnitt 67,50 Euro/t SKE gegenüber 72,50 Euro/t SKE im Jahr 2014. Das entspricht einem Rückgang um knapp 7 %. Der Preis für Erdgas zum Einsatz in Kraftwerken ist 2015 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 4 % gesunken.

Die Strompreise für Industriekunden sanken 2015 leicht um 0,6 %, vor allem bedingt durch den leichten Rückgang von Steuern, Abgaben und Umlagen. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis für Industriekunden von 50 % im Jahr 2014 ging auf 47 % im Jahr 2015 (ohne Stromsteuer) zurück.

Auch die Strompreise für Haushalte sind um 1,6 % gesunken. Wie bei den Industriekunden machte sich auch bei den Haushaltskunden der leichte Rückgang der Steuern, Abgaben und Umlagen bemerkbar. Zudem gingen die Beschaffungskosten der Vertriebe aufgrund rückläufiger Terminmarktpreise zurück, was den Verbrauchern zusätzlich zugute kam. Da aber sowohl Steuern, Abgaben und Umlagen als auch der Versorgeranteil am Strompreis etwa gleichermaßen zurückgingen, bleibt der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis im Vergleich mit 2014 mit 52 Prozent konstant. Im Jahr 2016 steigt der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen allerdings wieder an, da neben der EEG-Umlage auch der KWK-Aufschlag, die §19 StromNEV-Umlage und die Offshore-Haftungsumlage wieder angestiegen sind. Die Aussetzung der Umlage für abschaltbare Lasten im Jahr 2016 macht sich aufgrund ihrer geringen Größenordnung nicht bemerkbar (Quelle: BDEW Energie-Info März 2016; Entwicklung der Energieversorgung 2015).

III. Geschäftsverlauf 2015

a) Allgemeine Entwicklung

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 3.082 T€ bzw. 1,9 % und stellen sich mit den Nebengeschäften wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung %
Stromversorgung	104.483	106.505	-1,9
Gasversorgung	50.156	46.570	7,7
Erzeugung	5.471	4.230	29,3
Wärmeversorgung	1.349	1.421	-5,1
Bäderbetrieb	285	271	5,2
Erträge aus anderen Leistungen	3.661	3.326	4,6
Summe	165.405	162.323	1,9

Stromversorgung

Der Stromverbrauch im Netzgebiet der Gesellschaft ist im Jahr 2015 marginal um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Aufgrund des im Herner Netzgebiet, entgegen des deutschlandweiten Trend für das Jahr 2015, gesunkenen Stromverbrauchs gewinnt die Akquise von Kunden in fremden Versorgungsgebieten immer mehr an Bedeutung.

Im Bereich der Stromversorgung sank der Umsatz aus der berechneten Abgabe um 1,9 % entgegen des Anstiegs der Kundenabgabemenge um 2,9 %.

Nach einer Erhöhung von 2,50 Ct/kWh zum 1.1.2014 wurde der Basistarif zum 1.1.2015 um 1,11 Ct/kWh brutto gesenkt. Bei der Preissenkung wurden vor allem gesunkene gesetzliche Umlagen wie abschaltbare Lasten (AbLaV) und EEG an den Kunden weitergegeben.

Die Umsatzerlöse bei den Tarifkunden sanken um 4,8 %, die entsprechende Menge ging unterproportional um 2,2 % zurück.

Bei den Sondervertragskunden erhöhte sich der Absatz um 8,0 %, begründet durch Kundengewinne in externen Versorgungsgebieten. Der Umsatz in dieser Tarifgruppe stieg ebenfalls, jedoch preisbedingt unterproportional um 3,1 %.

Gasversorgung

Die Netzausgabemenge erhöhte sich in der Sparte Gasversorgung für das Herner Netzgebiet insgesamt um 15,5 %. Der assoziierte Vertrieb erfuhr dabei einen witterungsbedingten Umsatzanstieg von 3,9 Mio. €. Die reinen Vertriebslöse stiegen bei den Tarifkunden um 9,6 % und bei den Sondervertragskunden um 9,3 %.

Zum 1.10.2015 wurde im Tarifkundenbereich eine Preisanpassung in Höhe von -0,4 Ct/kWh brutto vorgenommen.

Erzeugung

Die Erzeugungserlöse lagen deutlich über Vorjahresniveau, obwohl nach einem anfänglichen Boom im Bereich der privaten PV-Anlagen mittlerweile ein Rückgang des Netzausbaus dezentraler Einspeisungen einsetzt. Dies resultiert vor allem aus sinkenden Vergütungssätzen, aber auch aus der unklaren künftigen Entwicklung der Förderung Erneuerbarer Energien. Der Umsatzanstieg in Höhe von 29,3 % ist geprägt von der erstmals ganzjährigen Erzielung von Stromhandelserlösen aus der Beteiligung am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), welche aber ab dem nächsten Jahr durch die Abwicklung der Beteiligung entfallen werden.

Wärmeversorgung

Bei der Nahwärme sank die Abgabemenge entgegen der kälteren Witterung, da im Vorjahr höhere positive Rückrechnungsmengen für Vorjahre aus der Hochrechnung enthalten waren.

b) Bedarfsdeckung

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) hat als Konzernmuttergesellschaft den Energiebezug zu wettbewerbsfähigen Bedingungen gewährleisten können. Der Strom- und Gasbezug erfolgte primär über die ewmr. Lediglich in der Sparte Gas wurde eine geringe Menge Biomethangas über den Biogaspool 1, an dem die Stadtwerke Herne AG beteiligt ist sowie über die Stadtwerke Detmold und Agratec bezogen. Die Materialaufwendungen für Strom veränderten sich nur marginal (+2,9 %), die für Gas stiegen witterungsbedingt um 7,8 %. Insgesamt stiegen die Materialaufwendungen um 4,2 %.

Der Bezug von Strom und Gas verlief zu jeder Zeit störungsfrei.

c) Investitionen

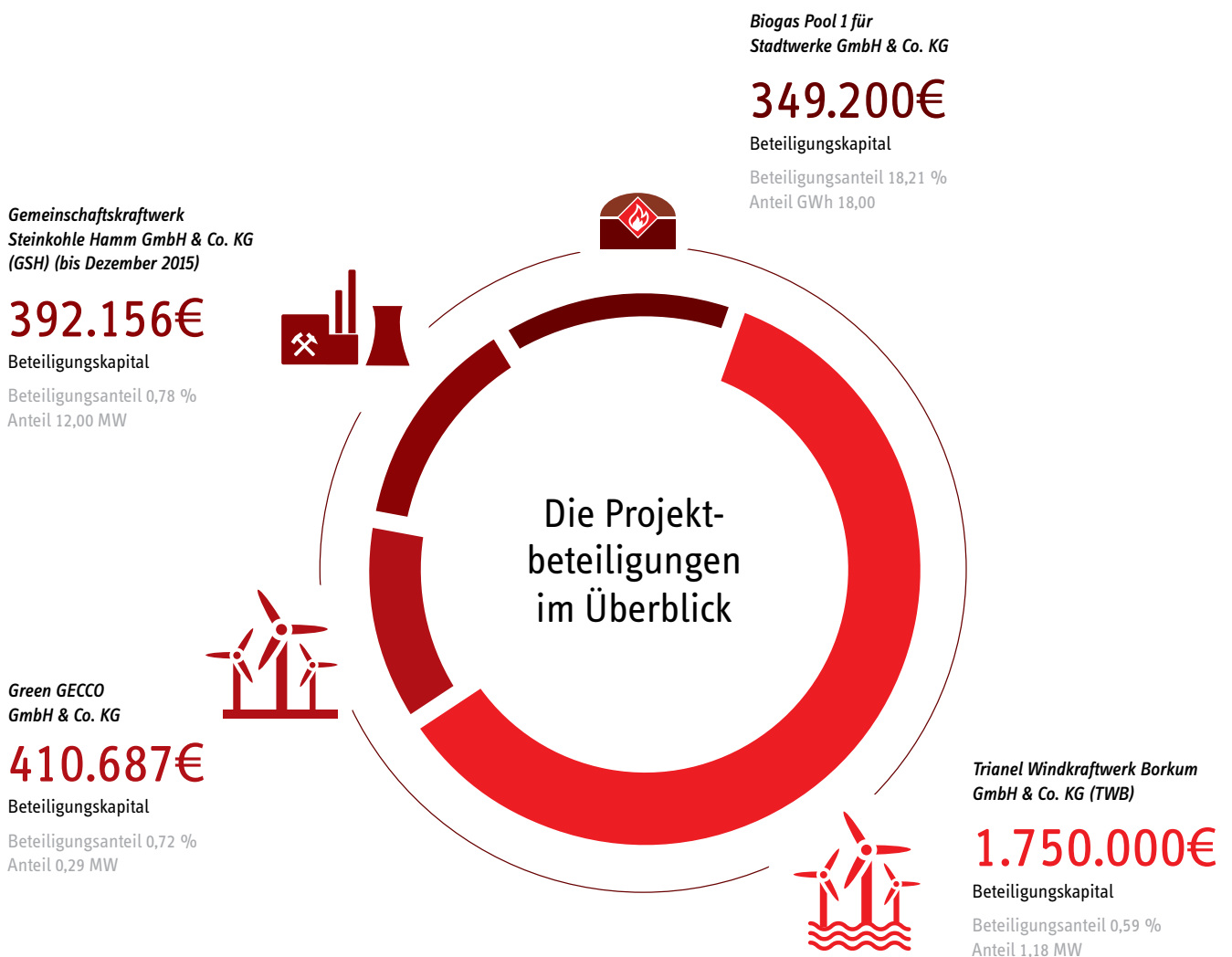
Die Investitionen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	236	359
Grundstücke und Gebäude	1.895	33
Erzeugungsanlagen	41	45
Verteilungsanlagen	3.369	2.636
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.394	583
Anlagen im Bau	1.150	642
Summe	9.085	4.298

Bei den Verteilungsanlagen wurde im Wesentlichen in das Mittel- und Niederspannungsnetz 278 T€ und in das Niederdrucknetz 416 T€ investiert. Die Ausgaben für Stromhausanschlüsse betragen 332 T€ und für Gashausanschlüsse 207 T€. Für die Zähler und Messgeräte wurde bei der Stromversorgung 31 T€ und bei der Gasversorgung 37 T€ investiert.

In die Finanzanlagen wurden 8.530 T€ investiert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um den Kauf von 50 % der Anteile an der Fernwärme Herne GmbH sowie um eine Ausleihung von 3.000 T€ an die Straßenbahn Herne Castrop-Rauxel GmbH und von 4.000 T€ an die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H., die jeweils verbundene Unternehmen darstellen.

d) Projektentwicklung



Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH)

Die Gesellschaft, an der neben der Stadtwerke Herne AG die RWE Generation SE (RWE) und 22 weitere Stadtwerke beteiligt waren, sollte am Standort Hamm ein hocheffizientes Steinkohle-Doppelblockkraftwerk mit einer Gesamtleistung von rund 1.600 MW und einem elektrischen Wirkungsgrad von rund 46 % errichten und betreiben (Projekt GEKKO).

Während der Errichtung des Kraftwerks kam es zu einer Vielzahl von Baumängeln, die die Inbetriebnahme der beiden Kraftwerksblöcke immer wieder verzögerten.

Darüber hinaus hat die Marktentwicklung der letzten Jahre die Wirtschaftlichkeit des Projekts GEKKO erheblich belastet. Vor diesem Hintergrund haben die an der GSH beteiligten Stadtwerke vor ca. einem Jahr intensive Gespräche mit RWE über einen Ausstieg der Stadtwerke aus dem Projekt GEKKO aufgenommen, die inzwischen abgeschlossen sind. RWE war bereit, die Kommanditanteile der an der GSH beteiligten Stadtwerke zum 31.12.2015 gegen Zahlung eines Kaufpreises zu erwerben und so die Beendigung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen der Stadtwerke an der GSH zu ermöglichen. Die Stadtwerke Herne AG bildete in den Vorjahren bereits Drohverlustrückstellungen in ausreichender Höhe.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. Oktober 2015 dem Vollausstieg der Gesellschaft aus der vorgenannten Beteiligung zugestimmt. Der Rat der Stadt Herne erteilte in seiner Sitzung am 17. November 2015 seine Zustimmung.

Aufgrund der Vielzahl kommunaler Beteiligungen wurde die Bezirksregierung Münster durch Erlass des Innenministeriums zur zuständigen Aufsichtsbehörde bestellt. Auch sie hat mit Schreiben vom 11. Dezember 2015 mitgeteilt, dass keine kommunalaufsichtlichen Bedenken gegen die angezeigten Beschlüsse bestehen. Das Veräußerungsgeschäft konnte demnach umgesetzt werden. Das Anzeigeverfahren zur Veräußerung der kommunalen Beteiligungen an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG war damit abgeschlossen.

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

Die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB) hat einen Offshore Windpark rund 45 Kilometer nordwestlich vor Borkum errichtet. Seit September 2011 wurden 40 Windenergieanlagen (WEA) des Typs AREVA Wind M5000 installiert, die mit einer Gesamtleistung von 200 MW rechnerisch rund 200.000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen können. An der Errichtung und dem Betrieb des Windparks sind 33 Stadtwerke

und regionale Energieversorger unter der Federführung der Trianel GmbH beteiligt.

Bereits im Jahr 2007 wurde die Genehmigung für den Bau und den Betrieb des Windparks seitens des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie erteilt. Im Frühjahr 2011 begannen die Bauvorbereitungen mit Maßnahmen für den Naturschutz. Der erste Bauabschnitt umfasste die Rammarbeiten der Fundamentstrukturen (Piles) und wurde im Frühjahr 2012 beendet. Im Geschäftsjahr 2013 startete die Endmontage der 40 WEA, die im Juni 2014 beendet wurde.

Im Laufe des Jahres 2015 wurden alle 40 Windenergieanlagen in Betrieb genommen.

Green GECCO GmbH & Co. KG

Im April 2010 haben sich unter dem Dach des Green GECCO-Gemeinschaftsunternehmens 29 Stadtwerke und RWE Innogy zusammengefunden, um gemeinsam die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur regenerativen Energieerzeugung voranzutreiben. Die Stadtwerke Herne AG ist mit 28 anderen Stadtwerken und regionalen Energieversorgern in einer eigenen Beteiligungsgesellschaft zusammengeschlossen. Diese hält 49 % am Green GECCO-Gemeinschaftsunternehmen, die übrigen 51 % der Anteile liegen bei RWE Innogy, dem Unternehmen für Erneuerbare Energien im RWE Konzern.

Die Green GECCO GmbH & Co. KG hat im November 2014 den Windpark Düşorner Heide (26 Megawatt) im niedersächsischen Walsrode offiziell eingeweiht. Damit wurde der fünfte Onshore-Windpark in Betrieb genommen und das bestehende Portfolio um 26 auf über 80 Megawatt installierte Leistung erweitert. Die fünf Windparks sind in der Lage, klimafreundlichen Strom für über 55.000 Haushalte zu erzeugen. Rechnerisch kann damit bereits eine mittelgroße Stadt versorgen werden.

Die Windparks An Suidhe in Schottland (20 Megawatt), Süderdeich (9 Megawatt) und Hörup (8 Megawatt) in Schleswig-Holstein sowie Titz (20 Megawatt) in Nordrhein-Westfalen und Düşorner Heide (26 Megawatt) in Niedersachsen wurden von RWE Innogy umgesetzt und sukzessive nach ihrer Fertigstellung an das Green GECCO-Konsortium übergeben.

Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Investitionen von regionalen Energieversorgern in „grünen Strom und grüne Wärme“ bilden das Rückgrat der Energiewende in Deutschland.

Die Gesellschaft Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna, wurde mit dem Ziel einer langfristigen Sicherung einer Bioerdgas-Versorgung gegründet, um somit der veränderten Struktur der Beschaffungsmärkte von fossilen Energien in Zeiten der Energiewende gerecht zu werden.

Die Stadtwerke Herne AG haben sich zusammen mit weiteren vier kommunalen Energieversorgungsunternehmen, den Stadtwerken Bad Salzuflen GmbH, Stadtwerken Rotenburg (Wümme) GmbH, Stadtwerken Verden GmbH und Stadtwerken Witten GmbH am deutschlandweit ersten Biogas-Pool für Stadtwerke beteiligt und wurden somit selbst, mit Unterstützung Energiedienstleister Arcanum Energy Systems GmbH & Co. KG, Unna, zum Bioerdgas-Produzenten. Die Stadtwerke Herne AG erhält somit Zugang zu neuen Kundensegmenten und reagiert damit auf die veränderten Beschaffungsmarktstrukturen.

Durch die Bündelung von mehreren Stadtwerken im Biogas Pool 1 wurden bislang bereits drei Biogasaufbereitungsanlagen in Betrieb genommen. Das hier erzeugte Biomethan wird von den teilnehmenden Stadtwerken genutzt, um bspw. eigene Blockheizkraftwerke klimaschonend zu betreiben. Es werden drei Biogasaufbereitungsanlagen an den Standorten Malstedt, Bruchhausen-Vilsen und Jürgenshagen betrieben. Die Anlagen verfügen über eine Aufbereitungskapazität von 700 Nm³/h Rohbiogas und besitzen eine Einspeisekapazität von 350 Nm³/h Biomethan. Die Landwirte haben langfristige Rohbiogasliefverträge mit der Biogas Pool 1 GmbH & Co. KG abgeschlossen. Die Investition in die Rohbiogaserzeugungsanlage erfolgte durch die Landwirte am jeweiligen Standort. Die Biogas Pool 1 bereitet das Rohbiogas zu Biomethan auf und speist es in das Erdgastransportnetz ein.

Durch die Bioerdgasproduktion werden mehr als 13.000 Tonnen CO₂ eingespart. Insgesamt werden ca. 95 Mio. kWh Bioerdgas durch den Pool erzeugt.

IV. Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt durch das operative Strom-, Gas- und Wärmevertriebsgeschäft sowie die Bewirtschaftung des Strom-, Gas- und Wärmeverteilnetzes im Stadtgebiet Herne.

Die im Wirtschaftsplan gesetzten Ziele wurden erreicht. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage im abgelaufenen Geschäftsjahr als gut bezeichnet werden.

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund gegenläufiger Effekte um 3.082 T€ auf 165.405 T€. Die Erlöse aus der Stromversorgung verringerten sich um 2.022 T€, während die Erlöse in der Gasversorgung um 3.586 T€ und der Erzeugung um 1.241 T€ gesteigert werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich

um 1.040 T€ auf 7.734 T€, insbesondere aufgrund gestiegener Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen (+1.815 T€) und verringerter Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (-695 T€), erhöht. Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen betreffen in erster Linie den Verkauf der Beteiligung an GSH. Der Kaufpreis setzte sich aus einer Komponente für das anteilige Eigenkapital und Versicherungsleistungen sowie Verwertungserlösen zusammen.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft konnte dadurch um 3.921 T€ auf 173.438 T€ gesteigert werden.

Der Materialaufwand erhöhte sich überproportional zu der Entwicklung der Umsatzerlöse um 4.650 T€ auf 116.300 T€. Die Personalaufwendungen reduzierten sich insbesondere durch die Rückerstattung des Sanierungsgeldes der Zusatzversorgungskasse VBL für das Jahr 2015 (227 T€) und die nicht erfolgte Zuführung zur mittelbaren Pensionsverpflichtung „Unterdeckung VBL“ (VJ: 1.190 T€) um 1.324 T€ auf 18.835 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. sonstiger Steuern verringerten sich um 3.339 T€ auf 18.147 T€. Die Konzessionsabgaben für Strom und Gas stellen den wesentlichsten Posten dar und erhöhten sich um 283 T€. Dagegen verringerten sich die Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen insbesondere durch dem Ausstieg aus dem Projekt GEKKO um 3.902 T€.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 3.644 T€ auf -1.790 T€. Die Erträge aus Finanzanlagen, bestehend aus Erträgen aus Beteiligungen, aus Gewinnabführung und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verringerten sich um 2.195 T€ insbesondere durch die in 2015 ausgebliebene Gewinnabführung der ABH. Dagegen erhöhten sich die Aufwendungen aus Finanzanlagen um 2.900 T€ insbesondere durch den vertraglich vorzunehmenden Verlustausgleich der ABH, der durch die außerplanmäßige Abschreibung der RWE-Aktien entstanden ist. Das Zinsergebnis verbesserte sich um 1.451 T€ auf -2.122 T€ insbesondere aufgrund geringerer Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (-1.213 T€).

Durch die oben genannten Entwicklungen konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 203 T€ auf 13.729 T€ verbessert werden. Es lag damit um 97 T€ über dem Planergebnis für 2015.

Unter Berücksichtigung der gesunkenen Steuermehrlagen erhöhte sich das Ergebnis vor Gewinnab-

führung an die VVH um 684 T€ auf 13.120 T€.

b) Vermögenslage

Kapitalstruktur

In der Übersicht ist die Bilanz nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen zusammengefasst bzw.

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	T€	in %	T€	in %	T€	in %
Aktiva						
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	64.073	35,8	60.000	32,0	4.073	6,8
Finanzanlagen	76.080	42,5	85.251	45,5	-9.171	-10,8
Langfristig gebundenes Vermögen	140.153	78,3	145.251	77,5	-5.098	-3,5
Vorräte	894	0,5	877	0,5	17	1,9
Kurzfristige Forderungen	25.389	14,2	25.674	13,7	-285	-1,1
Flüssige Mittel und Geldanlagen	12.457	7,0	15.609	8,3	-3.152	-20,2
Kurzfristige Vermögensgegenstände	38.740	21,7	42.160	22,5	-3.420	-8,1
	178.893	100,0	187.411	100,0	-8.518	-4,5
Passiva						
Eigenkapital	56.146	31,4	56.146	30,0	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	4.883	2,7	4.826	2,6	57	1,2
Langfristige Rückstellungen	30.576	17,0	44.108	23,5	-13.532	-30,7
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	43.255	24,2	42.447	22,6	-808	-1,9
Mittel- und langfristig verfügbare Mittel	134.860	75,3	147.527	78,7	-12.667	-8,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	21.982	12,3	19.485	10,4	2.497	12,8
Kurzfristige Rückstellungen	7.436	4,2	6.001	3,2	1.435	23,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Fremden	9.009	5,1	7.882	4,2	1.127	14,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	5.606	3,1	6.516	3,5	-910	-14,0
Kurzfristige Fremdmittel	44.033	24,7	39.884	21,3	4.149	10,4
	178.893	100,0	187.411	100,0	-8.518	-4,5

wurden Bilanzpositionen miteinander verrechnet. Die Bilanzsumme verringerte sich um 8.518 T€ auf 178.893 T€.

Auf der Vermögensseite verringerten sich sowohl das langfristige als auch das kurzfristige Vermögen. Während sich die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen aufgrund der über den Abschreibungen liegenden Investitionen um 4.073 T€ erhöhten, verringerten sich die Finanzanlagen um 9.171 T€ durch gegenläufige Effekte aus dem Kauf von weiteren Anteilen an der Fernwärmeversorgung Herne GmbH, der Ausgabe weiterer Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie dem Rückgang der Beteiligungen und der Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen durch den Ausstieg aus dem Projekt GEKKO. Das Anlagevermögen macht mit 78,3 % den Großteil des Vermögens aus. Die Vorräte und kurzfristigen Forderungen lagen im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres, während sich die

Flüssigen Mittel stichtagsbedingt um 3.152 T€ auf 12.457 T€ verringerten.

Die Kapitalstruktur ist mit einer Eigenkapitalquote von 31,4 % solide. Die langfristig verfügbaren Mittel reduzierten sich insbesondere durch die gegenläufigen Effekte aus der Inanspruchnahme aus der Drohverlustrückstellung für das Projekt GEKKO und der Aufnahme eines Darlehens von der TMR um 12.667 T€.

Dagegen erhöhten sich die kurzfristigen Fremdmittel um 4.149 T€ insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen für die Verlustübernahme der ABH sowie aus einem Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Das langfristig gebundene Vermögen ist damit zu 96,2 % durch langfristig verfügbares Kapital gedeckt. Dagegen übersteigen die kurzfristigen Fremdmittel die kurzfristigen Vermögenswerte um 13,7 %.

Eigenkapitalpiegel

Das Eigenkapital der Gesellschaft stellt sich unverändert wie folgt dar:

	31.12.2014 T€	Einstellung T€	Entnahme T€	31.12.2015 T€
Gezeichnetes Kapital	13.721			13.721
Kapitalrücklage	39.813			39.813
Gewinnrücklage	2.612			2.612
	56.146	0	0	56.146

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des mit der VVH bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nicht verändert. Der Eigenkapitalanteil ist aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme um 1,5 %-Punkte gestiegen.

Fremdkapital

Die Gesellschaft hat bei verschiedenen Kreditinstituten Darlehen aufgenommen. Sie verfügt über ausreichende liquide Mittel und Kreditlinien, um ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. In 2015 stehen Darlehensaufnahmen von 7.000 T€ (davon 3.000 T€ von verbundenen Unternehmen) Tilgungen von 8.986 T€ gegenüber. Die Darlehen haben Restlaufzeiten bis zum Jahr 2035.

V. Finanzlage

Die Zahlungsströme der Gesellschaft sind in der nachfolgenden Kapitalflussrechnung nach dem Gliederungsschema des DRS 21 dargestellt:

	2015 T€	2014 T€
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	13.120	12.436
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.853	4.829
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 33	- 13
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	2.218	5.834
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-):		
– Auflösung Ertragszuschüsse	- 585	- 612
– Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0	-372
Cashflow des Jahres	19.573	22.102
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.548	4.414
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 12.689	-3.972
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.814	0
Zinsaufwendungen/-erträge	19	195
Sonstige Beteiligungserträge/Gewinnabführungen/Verlustübernahmen	1.348	-3.681
Ertragssteueraufwand/-ertrag	393	811
Ertragssteuerzahlungen	-811	-2.306
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.471	17.563
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-236	-359
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	180	47
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 8.849	- 3.940
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.522	1.880
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.530	- 572
Erhaltene Zinsen	1.500	1.828
Erhaltene Dividenden/Gewinnabführungen/abzgl. Verlustübernahmen	4.037	5.454
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	7.624	4.338
Auszahlungen an Gesellschafter	- 12.166	- 11.305
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	- 8.986	- 11.706
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.000	5.825
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	646	840
Gezahlte Zinsen	-1.741	-2.036
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 15.247	-18.382
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-3.152	3.519
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	15.609	12.090
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	12.457	15.609
	-3.152	3.519

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Finanzierung von Investitionen nicht vollständig decken und führten darüber hinaus zu einem Abbau des Finanzmittelfonds um 3.152 T€.

VI. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt über die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Jahresüberschuss vor Gewinnabführung sowie Cashflow.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund gegenläufiger Effekte um 1,9 % auf 165.405 T€ und das Ergebnis vor Gewinnabführung um 5,5 % auf 13.120 T€. Die Cashflows sind bereits im Abschnitt Finanzlage dargestellt. Die Bruttoumsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft erhöhte sich von 7,0 % auf 9,3 %, während die Nettoumsatzrendite (Jahresergebnis zu Umsatzerlösen) von 7,7 % auf 7,9 % angestiegen ist.

Das Controlling stellt dem Management in regelmäßigen Reporting und in Prognoserechnungen sowie in darüber hinausgehenden Analysen ein umfassendes Bild der aktuellen wirtschaftlichen Situation sowie der zukünftigen Entwicklung bereit.

VII. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören insbesondere die Kundenzufriedenheit, die Mitarbeiterqualität und -zufriedenheit sowie ein nachhaltiges ökologisches Handeln.

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kunden steht im Mittelpunkt des Handelns der Gesellschaft. Produkte und Dienstleistungen werden ständig kundenorientiert weiterentwickelt um eine hohe Attraktivität zu bieten. Dazu tragen auch eine herausragende Servicequalität sowie eine sichere, ökonomische und ökologisch verantwortungsvolle Energieversorgung bei.

Zum dritten Mal in Folge hat die Stadtwerke

Herne AG das Siegel „TOP-Lokalversorger“ des Energieverbraucherportals erhalten. Ausgezeichnet wird dasjenige Energieversorgungsunternehmen, das einen der ersten drei Plätze im Ranking seines regionalen Versorgungsgebietes auf dem unabhängigen Internetportal www.energieverbraucherportal.de belegt. Das größte Gewicht bei der Bewertung spielen der Preis, ein gutes Tarifangebot und faire Vertragsbedingungen.

Desweiteren wurde im Geschäftsjahr eine Stadtwerke App und Bonuswelt implementiert, die am 1. Februar 2016 gestartet ist und den Stadtwerke Stromkunden Zugriff auf exklusive Aktionen und Events sowie auf neuste Lokalnachrichten bietet. Zur weiteren kundenorientierten Ausrichtung der Gesellschaft ist für 2016 die Einführung eines Kundenbeirats geplant, in dem 15 Kunden im Dialog mit der Gesellschaft mit neuen Ideen zur Verbesserung bestehender Produkte und Services beitragen, neue Angebote mitentwickeln und Impulse für laufende und geplante Projekte geben können.

Personal

Gemäß Tarifabschluss wurden die Entgelte bei der Gesellschaft zum 01.03.2015 um 2,4 % erhöht. Die Tarifvereinbarung ist zum 29.02.2016 ausgelaufen.

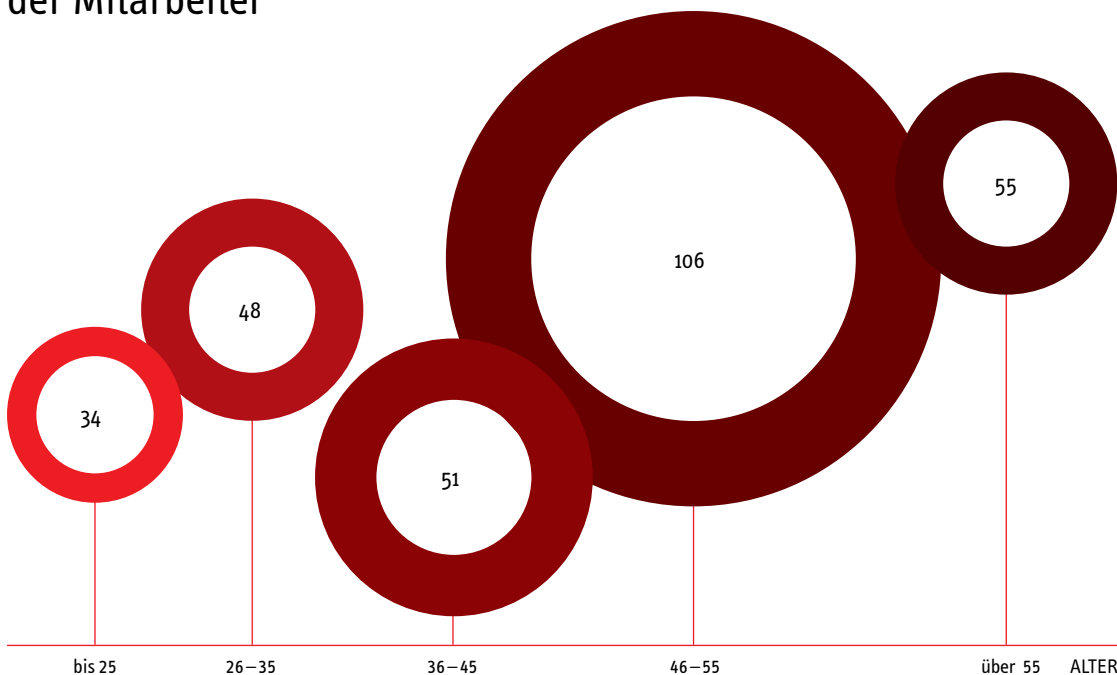
Im Ausbildungsbereich hat die Gesellschaft 2015 wieder ein deutliches Engagement gezeigt: Es wurden wie auch im Vorjahr drei neue Azubis aufgenommen. Diese wurden ergänzt um einen zusätzlichen Azubi, der im Dezember 2015 noch für Januar 2016 eingestellt wurde. Zudem begannen 2015 zwei Studenten zur Absolvierung eines Dualen Studiums. Erfreulicherweise konnten von den Ausbildungsabsolventen des Jahres 7 Auszubildende befristet in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum ein Traineeprogramm implementiert, das zurzeit von zwei jungen Universitätsabsolventen wahrgenommen wird.

Der Personalstand entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
Kaufmännische Arbeitnehmer/-innen	95	90
Gewerbliche und technische Arbeitnehmer/innen	181	181
Kaufmännische Auszubildende	4	6
Technische Auszubildende	14	14
Gesamt	294	291

Das Durchschnittsalter liegt mit 44,0 Jahre (Vorjahr 43,7 Jahre) weiter auf dem bisherigen demographischen Kurs. Zum 31. Dezember 2015 befinden sich 21 Mitarbeiter in Altersteilzeit, von denen sich 12 bereits in der Freistellungsphase befinden.

Altersstruktur der Mitarbeiter



Die Krankenquote 2015 hat sich mit 6,9 % gegenüber dem Vorjahr (5,6%) stark verschlechtert. Ursache waren in erster Linie zusätzliche Langzeitkranke. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements wurde eine Aktionsreihe „gesundes Unternehmen“ mit Informationsveranstaltungen zu gesunder Lebensgestaltung durchgeführt. Zudem fanden ergänzend Inhouse-Kurse, unter anderem zur Rückenfitness, statt.

Die Gesellschaft bekennt sich zu einer zukunftsorientierten, chancengerechten Zusammenarbeit der Geschlechter. Sie wird weiterhin weibliche Beschäftigte entsprechend ihrer Qualifikation und Fertigkeiten in allen Ebenen und Aufgabebereichen gezielt fördern. Dies gilt insbesondere für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat sowie in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand der Gesellschaft.

Der Frauenanteil der Gesamtbeschäftigtenzahl der Gesellschaft beträgt 17,4 %. Innerhalb beider Führungsebenen unterhalb des Vorstands befinden sich derzeit weibliche Führungskräfte. Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands besteht aus 5 Mitgliedern, dazu zählt seit Januar 2012 ein weibliches Mitglied. Dies entspricht 20 %. Die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands besteht aus 5 männlichen und einem weiblichen

Mitglied. Dies entspricht 16,7 %. Die oben genannten Frauenanteile sollen entsprechend als Zielgröße im Sinne des seit 1. Mai 2015 verabschiedeten „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ auch zukünftig, mindestens bis zum 30. Juni 2017 beibehalten werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich selbst eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 6 % und für den Vorstandsposten von mindestens 0 % bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Seit jeher werden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert, um auch Frauen diese Vereinbarkeit zu ermöglichen. Nicht zuletzt ist die Gesellschaft zertifiziertes Mitglied im Verbund Unternehmen und Familie und sorgt mit verschiedenen Programmen für die wohnortnahe Betreuung inkl. Notfallbetreuung für Kinder. Hinzu kommen Programme, die flexible Arbeitszeitmodelle anbieten, etwa durch Teilzeit (auch für Führungskräfte), Home Office, Jobsharing sowie die gezielte Begleitung von Elternzeit mit Programmen, durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kontakt zur Gesellschaft während der Elternzeit halten können. Für die Erhöhung und Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts auch in Füh-

rungspositionen stehen Coaching- und Mentoring-Programme zur Verfügung. Insbesondere das Mentoring-Programm bildet dabei ein wirksames Instrument zur beruflichen Förderung von Frauen, die sich in Führungspositionen befinden, um die eigene Führungs- und Methodenkompetenz zu erweitern. Die Gesellschaft wird regelmäßig im Lagebericht über den Stand und die Erreichung der festgelegten Zielgrößen berichten.

Erstmals wurde im Geschäftsjahr eine Mitarbeiterbefragung in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Great Place To Work durchgeführt, um die Bedürfnisse der Mitarbeiter noch besser zu erfassen und darauf zu reagieren.

Umwelt

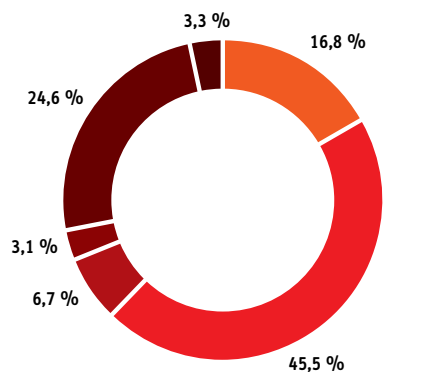
Die Klimarelevanz der Energiewirtschaft hat bei der Gesellschaft schon lange zu einer umweltsensiblen Ausrichtung geführt. Das Bekenntnis zur Umwelt ist im Unternehmensleitbild verankert. Es findet seinen Ausdruck in regenerativen und effizienten Projekten und einem allgemein nachhaltigen Wirtschaften. Außerdem schafft die Gesellschaft

z.B. durch Förderprogramme oder das Angebot von Ökostrom und Biogas bei den Kunden die Basis für eigenes umweltfreundliches Verhalten. In Summe leistet die Gesellschaft so einen entscheidenden Beitrag für die Klimaziele der Stadt Herne.

Schon bei der Beschaffung von Energie legt die Gesellschaft Wert auf Ressourcenschonung. Dementsprechend liegt der Anteil erneuerbarer Energien im Strom-Mix der Gesellschaft mit 52,9 % fast doppelt so hoch wie im bundesweiten Mix (27,9 %).

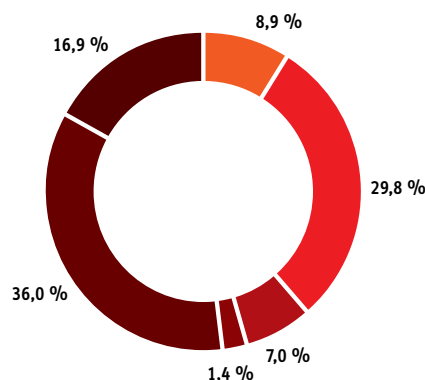
Auch beim Gas achtet die Gesellschaft auf Klimafreundlichkeit. Sie ist darum am Biogaspool I für Stadtwerke beteiligt. Der Pool, an dem noch drei weitere Stadtwerke beteiligt sind, bereitet Rohbiogas von Landwirten zu Erdgasqualität auf. Den Stadtwerken stehen daraus jährlich 20 Mio. GWh Biogas zur Verfügung. Als Angebot für Kunden und zur Strom- und Wärmeproduktion in unternehmenseignen Wärmepumpen und effizienten BHKWs. So sorgt unter anderem im Stadtwerke-Bad „Südpool“ ein biogasbetriebenes BHKW für angenehme Temperaturen.

Strommix



Deutschland-Mix

16,8 %	Kernkraft
45,5 %	Kohle
6,7 %	Erdgas
3,1 %	Sonst. fossile Energieträger
24,6 %	Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG
3,3 %	Sonst. Erneuerbare Energien
508	CO ₂ Emissionen (in g/kWh)
0,0005	Radioaktiver Abfall (in g/kWh)



Stadtwerke Herne Gesamt-Mix

8,9 %	Kernkraft
29,8 %	Kohle
7,0 %	Erdgas
1,4 %	Sonst. fossile Energieträger
36,0 %	Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG
16,9 %	Sonst. Erneuerbare Energien (inkl. Stadtwerke Ökostrom)
288	CO ₂ Emissionen (in g/kWh)
0,0002	Radioaktiver Abfall (in g/kWh)

Noch größer ist der Beitrag zum Umweltschutz durch die mit Grubengas betriebenen BHKWs. Denn das Grubengas, das ohne seine energetische Verwendung ungenutzt in die Atmosphäre entweichen würde, ist 21mal schädlicher als CO₂. Insgesamt haben diese Anlagen der Gesellschaft in 2015 über 11,5 Mio. kWh Strom produziert und zahlreiche Herner Haushalte mit umweltfreundlicher Wärme versorgt.

Um auch die BHKW-Module im Energiepark Mont-Cenis wieder mit dem am ursprünglichen Bohrloch leider versiegtem Grubengas betreiben zu können, hat die Gesellschaft zu Beginn des Geschäftsjahres mit einer Bohrung in unmittelbarer Nähe der Anlage begonnen. Ziel war es, in rund 300 Metern Tiefe auf die zweite Sohle der stillgelegten Zeche Mont-Cenis zu treffen. Ungünstige Bodenverhältnisse führten dabei zu unvorhersehbaren Schwierigkeiten und Verzögerungen. Trotzdem konnte kurz vor Jahresende das Bohrziel erreicht werden. Vor der Umstellung der BHKWs auf Biogas muss noch dessen Qualität und Menge getestet werden.

Nachdem die Gesellschaft im Januar 2015 die Urkunde für die zweite erfolgreiche Teilnahme am Ökoprot-Projekt erhalten hatte, begannen im Herbst die Vorbereitungen für das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit. Ein entsprechend qualifizierter und von der BAFA zugelassener Mitarbeiter erfasst seitdem 90 Prozent der Energieverbräuche der Gesellschaft, die z.B. in den Bereichen Beleuchtung, Heizung, Bürogeräte und Fuhrpark anfallen. Abschließend leitet er daraus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ab. Die Auditierung, die betroffene Firmen alle vier Jahre wiederholen müssen, wird von der Gesellschaft künftig auch als Dienstleistung angeboten. Erste Anfragen von Herner Unternehmen liegen bereits vor.

Damit auch das Drucken im Hause grüner wird, hat die Gesellschaft im Berichtsjahr ihre Bürogeräte ausgetauscht. Bei der Ausschreibung wurde neben geringen Betriebskosten auch auf ressourcenschonendes Drucken und Kopieren geachtet.

C. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gem. § 108 Abs. 3 GO NRW

Die Stadt Herne hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes in der Satzung der Stadtwerke Herne AG die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gemäß § 3 der Satzung ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Beförderung von Personen und Gütern. Zudem ist die Gesellschaft zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck

fördern.

Dem Gebot der wirtschaftlichen Betriebsführung wurde konsequent gefolgt.

Im Berichtsjahr ist die Versorgung der Herner Bürgerinnen und Bürger und der Herner Wirtschaft mit Energie jederzeit durch die Gesellschaft sichergestellt gewesen.

D. Prognose, Risiko- und Chancenbericht

I. Prognosebericht

Der Strom- und Gasumsatz wird sich voraussichtlich verringern. Somit wird beim Energiebezug von sinkenden Kosten ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit Umsatzerlösen von 163.371 T€ und einem Ergebnis vor Gewinnabführung von 13.260 T€ gerechnet.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen von 8.997 T€ geplant. Dabei belaufen sich die Investitionen in die Stromversorgung auf 3.036 T€, in die Gasversorgung auf 840 T€ und in die Wärmeverteilung auf 2.722 T€. Es sind Investitionen von 1.459 T€ in gemeinsame Anlagen und von 200 T€ in Gebäude vorgesehen. Die geplanten Investitionen in das Finanzanlagevermögen belaufen sich auf 3.600 T€, daneben sind Darlehensaufnahmen von 3.000 T€ beabsichtigt.

Für die Folgejahre wird von einem leicht steigenden Ergebnis ausgegangen.

II. Risikobericht

a) Risikomanagementsystem

Aufgrund der hohen Sicherheitsstandards, der regelmäßigen Wartung der Stationen und Umspannwerke sowie der soliden Bauweise der Strom- und Gasnetze ist eine stabile und bedarfsgerechte Versorgung der Kunden gewährleistet. Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) wurde von unabhängigen Experten geprüft und ohne Beanstandungen bestätigt. Hierdurch wird das Risiko von Störungen und Ausfällen im Versorgungsnetz verringert.

Der Risikobericht für die Gesellschaft wird regelmäßig fortgeschrieben und ist Bestandteil des Risikomanagementsystems. Hier erfolgt die regelmäßige Information von Vorstand und Unternehmensbereichen sowie im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses der Anstoß von Maßnahmen zur Risikofrüherkennung. Zur Steuerung der Risiken hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen, die im Wesentlichen ein internes Kontrollsystem umfassen. Darüber hinaus sind zwei Risikokomitees implementiert, die sich jeweils mit den allgemeinen Unternehmensrisiken sowie den Risiken aus Energiebeschaffung (seit dem 4. Quartal 2015) befassen. Diese Komitees – besetzt

mit dem Vorstand, den Risikobeauftragten sowie den relevanten Bereichs- und Abteilungsleitern – kommen regelmäßig zusammen und beaufsichtigen die Einhaltung der vorgegebenen Risikopolitik. Für die Quantifizierung bestimmter Risiken nutzt die Gesellschaft die Kennzahl des Schadenserwartungswerts (SEW) zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit.

Die Gesellschaft ist weiterhin im aktuellen Berichtsjahr mittelbar und unmittelbar an verschiedenen Projekten beteiligt. Um den jeweiligen Projektrisiken angemessene Sorge zu tragen, werden diese sowohl im Risikomanagement der Gesellschaft einem exakten Monitoring unterzogen, als auch detailliert in der Unternehmensentwicklung beobachtet.

Alle Leistungen und Sachverhalte, aus denen ein Haftungsrisiko entstehen kann, sind durch entsprechende Haftpflichtversicherungen abgedeckt. Die Sachversicherungen sind zum gleitenden Neuwert abgeschlossen.

b) Risiken

Die Risiken der Gesellschaft lassen sich in die Felder Finanzen, Technik (Netz und Sonstiges), Projekte, Vertrieb/Beschaffung und Allgemeines (IT, Personal, Verwaltung und Recht und Steuern) einteilen.

Finanzen

Bei den Finanzen werden insbesondere Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sowie Beteiligungsrisiken beobachtet.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 jederzeit ihren Bedarf an finanziellen Mitteln decken. Wichtige Elemente waren dabei die stabile Innenfinanzierung der Gesellschaft und fest zugesagte Kreditlinien. Die Gesellschaft sieht derzeit keine Liquiditätsengpässe auf den Kapitalmärkten.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften bilden für die Gesellschaft einen wichtigen Ergebnisfaktor. Wesentlichen Einfluss auf das Beteiligungsergebnis haben dabei folgende Gesellschaften:

- Fernwärmeversorgung Herne GmbH
- Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG
- Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH
- Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H.
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH)
- Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Der Fernwärmebezugsvertrag vom 21.07.1987 wurde erneut mit der E.ON Fernwärme GmbH bis zum 31.12.2017 verlängert. Zum 31.12.2015 hat die Stadt-

werke Herne AG alle Anteile der an der Fernwärmeversorgung Herne GmbH von E.ON Fernwärme GmbH übernommen.

Aufgrund der regulatorischen Anstrengungen im Wassermarkt ist in naher Zukunft bei der Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG mit Ergebnisschwankungen und einem steigenden Kostendruck zu rechnen.

Das Jahresergebnis der Aktienbesitzgesellschaft mbH wird vor allem durch die Dividende der im Finanzanlagevermögen der Gesellschaft befindlichen RWE-Aktien geprägt. Aktuelle Prognosen des RWE-Konzerns lassen für die Zukunft jedoch nur Dividendenerträge auf dem niedrigen Niveau des Berichtsjahrs bzw. darunter erwarten.

Bedingt durch die konsequente fortlaufende Restrukturierung der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H. konnte die Stadtwerke Herne AG wiederholt eine Gewinnabführung aus der Beteiligung verzeichnen. Zukünftig werden weitere positive Ergebnisse erwartet, wobei auf eine mögliche Thesaurierung verwiesen wird.

Für die Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG wird auf den Abschnitt der Projektrisiken verwiesen.

Technik

Der Zustand und das Alter der technischen Anlagen sind wichtige Kriterien für die Planung der Instandhaltung und der Erneuerung. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit investiert die Gesellschaft kontinuierlich in die Netzinfrastruktur.

Bei den Mittelspannungsstationen und den Kabelverteilerschränken werden zustandsorientierte Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Notwendigkeit einer Wartung ist hierbei das Ergebnis einer regelmäßigen Inspektion. Bei besonders wichtigen Anlagenteilen, wie z.B. den Leistungsschaltern, wird die Funktionsfähigkeit durch regelmäßige Wartungs- und Revisionsarbeiten sichergestellt.

Bei den Gasübernahme- und Bezirksregelstationen werden entsprechend des DVGW-Regelwerkes turnusmäßig Inspektionen, Funktionsprüfungen und Wartungsarbeiten durchgeführt. Das gesamte Rohrnetz der Gasversorgung wird in regelmäßigen Abständen regelwerkskonform auf Undichtheiten hin überprüft.

Projekte

GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Zukünftige Risiken der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sind eng verbunden mit der Finanz- und Ertragslage der Projektgesellschaften „An Suidhe“, „Süderdeich“, „Hörup“, „Titz“ und „Düshorner Heide“. Risiken ergeben sich bei den Windparks aus dem Wind- bzw. Energie-

ertrag und den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie bei „An Suidhe“ aus der Strompreisentwicklung in Großbritannien, der Preisentwicklung der Renewables Obligation Certificats (ROCs) sowie der Entwicklung des Britischen Pfundes zum Euro. Dieses Währungsrisiko wurde jedoch im Herbst 2012 langfristig durch die Green GECCO GmbH & Co. KG, Essen, abgesichert.

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

Es werden regelmäßig im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems für interne und externe Zwecke Berichte zur wirtschaftlichen und technischen Entwicklung durch die TWB erstellt. Sie werden kontinuierlich gemeinsam von technischen und juristischen Sachverständigen kontrolliert.

In einem erweiterten Risikocontrolling werden alle bekannten Risiken in unterschiedlichen Szenarien regelmäßig und eingehend bewertet.

Da das Projekt mit einer deutlichen Verzögerung und Kostensteigerung abgeschlossen wurde, werden die Gesellschafter erst nach Tilgung der Darlehen für die Finanzierung der Errichtungskosten Ausschüttungen erhalten. Die diskontierten erwarteten Ausschüttungen liegen unter dem Beteiligungsbuchwert. Daher wurde in Vorjahren bereits eine Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes vorgenommen, die im Geschäftsjahr beibehalten wurde.

Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Aufgrund des Abschlusses langfristiger Verträge mit Landwirten über den Bezug des Rohbiogases und nicht fristenkongruenten Verträgen mit den Gesellschaftern über den Absatz des Biogases bestehen Risiken aus dem Verfall des Gaspreises an der Börse. Im Geschäftsjahr wurde eine Drohverlustrückstellung für die Abnahmeverpflichtung von Biogas, deren Abnahmepreis über dem Marktpreis liegt, in Höhe von 1.190 T€ gebildet.

Vertrieb/Beschaffung

Die operative Tätigkeit der Gesellschaft in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb ist Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Die Bewertung und Steuerung des aus Marktpreisänderungen entstehenden Gewinn- oder Verlustpotenzials zählen zu den Hauptaufgaben des Risikomanagements. Aus der Marktentwicklung entstehen Preisänderungsrisiken im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas. Zudem bestehen Wettbewerbs- und Preisrisiken durch den weiterhin steigenden Wettbewerb sowohl im Gas- als auch im Strommarkt, so dass sich das Risiko von Kundenverlusten vergrößert hat. Aufgrund des ausgeprägten Wettbewerbs ergeben sich ebenfalls

erhöhte Preis- und Margenrisiken.

Durch die Vielzahl der Beschaffungsalternativen und Energie-Großhandelsprodukte bei zunehmend unsicherer Preisentwicklung hat handelsnahes Risikomanagement und -controlling für Energieversorger eine große Bedeutung. Die geeignete Verknüpfung von Beschaffungs- und Versorgungsaufgabe und die notwendige Berücksichtigung von wachsenden Absatzrisiken stellen ferner besondere Anforderungen dar. Die Gesellschaft hat mit der Trianel GmbH ein Risikomanagementsystem für die Energiebeschaffung entwickelt. Die Energiebeschaffung erfolgt unter folgenden Prämissen: Versorgung der Kunden zu günstigen Preisen und Befolgen einer Beschaffungsstrategie gemäß den Maßgaben des Kundenportfolios.

Allgemeine Unternehmensrisiken

IT-Management

Kommunikations- und Informationssysteme sind für den reibungslosen Ablauf zahlreicher Geschäftsprozesse der Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die störungsfreie Bereitstellung von IT-Netzwerken und -Applikationen und die optimale Unterstützung der Durchführung der Prozesse sind oberste Ziele. Die Bereitstellung und die Integration der Soft- und Hardwarelösungen werden durch eine zentrale Stelle in Verbindung mit verschiedenen Service-Providern gesteuert. Im der gesamten Gesellschaft besitzt die IT-Sicherheit eine hohe Priorität. Mögliche IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards minimiert.

Personal-Management

Zur Entwicklung der Gesellschaft leisten die erfahrenen Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag. Das Risiko besteht für die Gesellschaft darin, künftig nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit der erforderlichen Qualifikation zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen umzusetzen. Dieses Risiko resultiert aus dem Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt mit anderen Unternehmen und wird durch demografische Entwicklungen verschärft. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch zahlreiche interne Personalentwicklungsmaßnahmen sowie der Positionierung der Gesellschaft als attraktiver Arbeitgeber.

Rechtliche Situation

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit der Gesellschaft entsteht eine Vielzahl rechtlicher Risiken aus vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie aus der rechtspolitischen Entwicklung. Im operativen Geschäft sind die rechtlichen Risiken vor allem auf Fragen der Preisgestaltung für Energielieferungen, die Bedingungen der Netznutzung sowie versicherungs- und genehmigungsrechtlicher Sachverhalte zurückzu-

führen.

Zum Themenkomplex Preisanpassungsklauseln in Energielieferverträgen liegen Urteile des Bundesgerichtshofs vor. Es fehlt aber nach wie vor an einer umfassenden höchstrichterlichen Rechtsprechung, die alle anstehenden Fragen abdeckt. Zu zivilrechtlichen Auseinandersetzungen mit Vertragspartnern treten auch kartell- und regulierungsrechtliche Maßnahmen hinzu. Gerichtliche Verfahren und sonstige rechtliche Auseinandersetzungen werden im zivilrechtlichen, aber auch im öffentlich-rechtlichen Bereich geführt, teilweise mit hoher wirtschaftlicher Bedeutung.

Steuerliche Situation

Die Globalisierung sowie die europarechtliche Harmonisierung erfordern kontinuierliche Anpassungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, auch, um missbräuchlichen Gestaltungen entgegenzuwirken. Gesetzesänderungen – insbesondere im Bereich der Umsatzsteuer – lassen sich oftmals, auch mangels notwendiger Übergangsfristen, nur mit erheblichem Aufwand umsetzen. Dadurch bedingte Handlungserfordernisse beinhalten ein erhöhtes steuerliches Risiko.

III. Chancenbericht

Der ständige Wandel der politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wird auch weiterhin die künftige Ertragslage beeinflussen.

Es bestehen auch Chancen für einen Mengen- und Umsatzzuwachs in angrenzenden Netzgebieten aufgrund der kontinuierlich steigenden Akquisitionstätigkeit.

Die seit 2014 bestehende Dienstleistungsmarke der Gesellschaft ist „SMART-TEC-stwh“. Sie unterstützt die Energiewende am Wärmemarkt durch ein Angebot aus innovativen und effizienten Technologien, regenerativen Energien wie Ökostrom und Biogas in Kombination mit Finanzierung, Fördermittelberatung und einem Rund-um-die-Uhr-Service für die installierten Anlagen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird ein Vertriebsgebiet weit über Herne hinaus betreut.

Bei neuen Erschließungsgebieten bzw. größeren Bestandssanierungen werden mit den Bauherren Überlegungen angestellt, direkt vor Ort eine Wärmeversorgung, z.B. BHKW, Wärmepumpen etc. durch die Stadtwerke Herne AG aufzubauen. Damit verbunden ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung.

Die Zukunftschancen der Gesellschaft basieren auf der Erhaltung und weiteren Optimierung des integrierten Energie-Portfolios Erzeugung, Netz und Vertrieb. Die Gestaltung künftiger Produkte und Dienstleistungen von E-Mobilität bis Energie-

speicher bildet die Basis für Wachstum, Kunden-
nähe und effiziente Prozesse.

E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Gesellschaft zählen neben Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen insbesondere auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten sowie mit anderen Gesellschaften innerhalb des ewmr-Konzerns.

Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling. Die Gesellschaft verfügt für sich selbst und seine Beteiligungen über gute Finanzierungsmöglichkeiten und -modelle. Mit der Budgetplanung für das Folgejahr und der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung wird die Gesellschaft erfolgreich gesteuert. Dies zeigt sich bei turnusmäßigen Aktualisierungen und den in diesem Zusammenhang angefertigten Plan-/Ist-Vergleichen sowie Abweichungsanalysen.

Seit dem 2. Juli 2014 ist der Block E im Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), Essen, in Betrieb. Die auf die Stadtwerke Herne AG entfallenden Strommengen werden durch die Trianel GmbH, Aachen, vorwiegend am Terminmarkt vermarktet. Wesentlich für die durch die GSH in Zukunft fakturierten Stromarbeitspreise sind die Kosten für den Hauptbrennstoff Steinkohle. Zur Minimierung der Risiken aus möglichen Preisschwankungen bei der Steinkohle bis zum Erfüllungszeitpunkt des Stromgeschäfts werden entsprechende Sicherungsinstrumente (Kohleswaps) über die Trianel Finanzdienste GmbH, Aachen, eingesetzt.

Durch den Ausstieg aus der GSH wurden die bis 2017 abgeschlossenen Sicherungsinstrumente nicht mehr benötigt und durch den Abschluss gegenläufiger Sicherungsinstrumente geschlossen. Hierdurch wird das Risiko von Preisschwankungen im Bereich Strom und Steinkohle bewältigt.

Weitere derivative Finanzinstrumente kommen, nach dem Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt, bei der Gesellschaft nicht zum Einsatz.

F. Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat der RWE AG hat in seiner Sitzung vom 3. März 2016 beschlossen, der am 20. April 2016 stattfindenden Hauptversammlung eine

Aussetzung der Dividende für Stammaktien und eine Dividende von 0,13 € je Vorzugsaktie vorzuschlagen.

Die Annahmen im Wirtschaftsplan 2016 der ABH sahen noch eine Dividende von 1,00 € je Stamm- und Vorzugsaktie vor. Die Erträge aus Beteiligungen würden demnach um 1.838 T€ auf 1 T€ sinken.

Dadurch sinkt auch die Gewinnabführung der ABH an die Gesellschaft.

Weitere Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind nach dem 31. Dezember 2015 nicht eingetreten.

G. Erläuterung zu den Tätigkeiten nach § 6b EnWG

Die Gesellschaft garantiert entsprechend den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) eine diskriminierungsfreie Nutzung ihrer Netze nach objektiven und transparenten Kriterien.

Die Netznutzungsentgelte werden durch die zuständige Regulierungsbehörde festgelegt, aktuell für das Stromnetz bis 2018, für das Gasnetz bis 2017.

Gemäß EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen), zum anderen gehört zu den Tätigkeiten darüber hinaus jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger elektronisch zur Veröffentlichung einzureichen.

Mit der Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse 2015 erfüllt die Gesellschaft die Berichtspflicht des EnWG: In der internen Rechnungslegung führt die Gesellschaft gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für diese Sparten erstellen die Gesellschaft darüber hinaus jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Vom Gesamtumsatz der Stromsparte von 140.461 T€ entfallen 40.850 T€ auf den Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung hat einen Umsatz von 17.943 T€, der Gesamtumsatz Gas beläuft sich auf 63.424 T€.

Die Elektrizitätsverteilung weist für das

Berichtsjahr einen Überschuss vor Ergebnisabführung von 4.316 T€ (Vorjahr: -1.491 T€) auf, die Sparte Gasverteilung einen Überschuss von 1.444 T€ (Vorjahr: 2.561 T€).

Die Durchleitungsmenge betrug in der Sparte Strom im Berichtsjahr 497,9 GWh (Vorjahr: 539,2 GWh) und in der Sparte Gas im gleichen Zeitraum 887,2 GWh (Vorjahr: 1.151,1 GWh). Auf den assoziierten Vertrieb der Gesellschaft bezogen sich davon in der Stromsparte 349,9 GWh (Vorjahr: 398,5 GWh) und in der Gassparte 713,9 GWh (Vorjahr: 974,0 GWh).

Die den Netzaktivitäten zugeordneten Rückstellungen und Verbindlichkeiten (bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) sind von der Hauptabteilung Technik (Netzbetreiber) an die Hauptabteilung Finanzen und Controlling (Shared Service) übertragen worden und werden daher bei den sonstigen Aktivitäten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 betrug die Bilanzsumme der Sparte Stromverteilung 35.490 T€ (Vorjahr: 54.132 T€). Das Sachanlagevermögen belief sich auf 20.118 T€ (Vorjahr: 19.437 T€). Die Investitionen in der Elektrizitätsverteilung (2.042 T€) betreffen im Wesentlichen die Netzinfrastruktur. Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten, die 37,1 % der Bilanzsumme ausmachen, von 17.464 T€ auf 13.183 T€ verringert; Rückstellungen werden keine mehr ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Sparte Gasverteilung beträgt 20.791 T€ (Vorjahr: 33.262 T€). Auf das Sachanlagevermögen (11.471 T€, Vorjahr: 12.052 T€) entfallen 55,2 % der Bilanzsumme. Die Investitionen in Gasanlagen betragen im Berichtsjahr 542 T€. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten von 10.264 T€ auf 8.252 T€; die Rückstellungen wurden vollständig abgelöst.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2015 T€
	Stand 1.1.2015 T€	Zugänge T€	Zuschüsse T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.020	190			7	10.203
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		46				46
	10.020	236	0	0	7	10.249
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	36.853	1.895		144	3	38.889
2. Technische Anlagen und Maschinen	211.849	3.410	5	244	497	215.001
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.295	2.394		80	225	19.544
Fertige Anlagen	265.997	7.699	5	468	725	273.434
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	657	1.150		- 468	8	1.331
	266.654	8.849	5	0	733	274.765
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.211	1.500		512		35.223
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.324	7.000			1.222	27.102
3. Beteiligungen	12.401			-512	392	11.497
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.440				15.970	1.470
5. Sonstige Ausleihungen	1.391	30			150	1.271
	85.767	8.530	0	0	17.734	76.563
Anlagevermögen gesamt	362.441	17.615	5	0	18.474	361.577

Abschreibungen				Restbuchwerte	
Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
1.1.2015			31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
T€	T€	T€	T€	T€	T€
8.946	416	8	9.354	849	1.074
				46	0
8.946	416	8	9.354	895	1.074
13.338	889		14.227	24.662	23.515
179.695	2.817	475	182.037	32.964	32.154
14.695	731	103	15.323	4.221	2.600
207.728	4.437	578	211.587	61.847	58.269
				1.331	657
207.728	4.437	578	211.587	63.178	58.926
0			0	35.223	33.211
0			0	27.102	21.324
350			350	11.147	12.051
0			0	1.470	17.440
166		33	133	1.138	1.225
516	0	33	483	76.080	85.251
217.190	4.853	619	221.424	140.153	145.251

Wertschöpfung

	2015		2014		
	T€	%	T€	%	
ENTSTEHUNG					
Gesamtleistung	165.704		162.823		
Sonstige betriebliche Erträge	7.734		6.694		
Erträge aus Beteiligungen	2.234		2.340		
Erträge aus Gewinnabführung	348		2.372		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.680		1.746		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28		82		
Unternehmensleistung	177.728	100,00	176.057	100,00	1.671
Materialaufwand					
Materialaufwand	116.300		111.650		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.930		21.207		
Konzessionsabgabe	-6.803		-6.520		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.931		1.030		
Vorleistung	131.358	73,91	127.367	72,34	3.991
Abschreibung	4.853	2,73	4.829	2,74	24
Wertschöpfung	41.517	23,36	43.861	24,91	- 2.344
VERTEILUNG					
Mitarbeiter	18.835	45,37	20.159	45,96	-1.324
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	393		811		
Sonstige Steuern	216		279		
Konzessionsabgabe	6.803		6.520		
Gewinnabführung	13.120		12.436		
Aktionärin	20.532	49,45	20.046	45,70	486
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.150		3.656		
Kapitalgeber	2.150	5,18	3.656	8,34	-1.506
Wertschöpfung	41.517	100,00	43.861	100,00	- 2.344

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		895	1.074
II. Sachanlagen		63.178	58.926
III. Finanzanlagen		76.080	85.251
		140.153	145.251
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	894	877
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	25.192	25.458
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	12.457	15.609
		38.543	41.944
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	197	216
Insgesamt		178.893	187.411

PASSIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	13.721	13.721
II. Kapitalrücklage	(7)	39.813	39.813
III. Gewinnrücklagen	(8)	2.612	2.612
		56.146	56.146
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	4.883	4.826
C. Rückstellungen	(10)	38.012	50.109
D. Verbindlichkeiten	(11)	79.851	76.329
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
Insgesamt		178.893	187.411

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	(12)	178.955	175.668
Stromsteuer		-9.079	-9.345
Erdgassteuer		-4.471	-4.000
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer		165.405	162.323
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	(13)	-2	59
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		301	441
Gesamtleistung		165.704	162.823
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	7.734	6.694
5. Materialaufwand	(15)	116.300	111.650
6. Personalaufwand	(16)	18.835	20.159
7. Abschreibungen	(17)	4.853	4.829
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	17.930	21.207
9. Erträge aus Beteiligungen	(19)	2.234	2.340
10. Erträge aus Gewinnabführung	(20)	348	2.372
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(21)	1.680	1.746
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(22)	28	82
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(23)	3.931	1.030
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	2.150	3.656
15. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.729	13.526
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	393	811
17. Sonstige Steuern	(26)	216	279
18. Gewinnabführung		13.120	12.436
19. Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den handelsrechtlichen Vorschriften.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden die Beträge in T€ angegeben und einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie notwendige Material- und Lohngemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen beim Sachanlagevermögen erfolgen nach linearer Methode.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Vermögensgegenstände als Sammelposten gesondert erfasst und im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Jahren jeweils abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Seit 2010 werden Wirtschaftsgüter bis zu 410 € wieder aktiviert und sofort abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde, im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Die bis 2002 von Kunden erhaltenen Baukostenzuschüsse für den Anschluss an die Energieverteilnetze sind passiviert worden und werden zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die von

2003 bis 2009 erhaltenen Baukostenzuschüsse wurden direkt vom Anlagevermögen abgesetzt und mindern die Abschreibungen über die jeweilige Nutzungsdauer. Die ab 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden wieder als passiver Sonderposten abgegrenzt und über die jeweilige Nutzungsdauer der Hausanschlüsse zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die unverzinslichen sonstigen Ausleihungen sind entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die **unfertigen Leistungen** und die **Waren** sind zu Herstellungskosten bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten ausgewiesen. Allen risikobehafteten Posten wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sowie der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellung aus der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) stellt eine mittelbare Verpflichtung des Unternehmens dar, für die ein Passivierungswahlrecht besteht. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Berechnung wurde ein Gehalts- und Rententrend von 2,50 % bzw. 1,00 % zugrunde gelegt. Die Unterdeckung bei der VBL für das Unternehmen betrifft den Anteil der Stadtwerke Herne an der Gesamtunterdeckung der VBL. Hierzu wurden die sich aus handelsrechtlicher Sicht nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Versorgungsverpflichtungen des Unternehmens mit dem Deckungsgrad der VBL gewichtet. Dieser Deckungsgrad berechnet sich aus dem Vergleich des Barwerts der gesamten Verpflichtungen der VBL mit den tatsächlich bei der VBL gebildeten Rücklagen.

Die **Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen** sowie

für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** einschließlich der **Rückstellungen für Energiepreisvergünstigungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Berechnung werden erwartete Gehalts- und Rententrends von jeweils 2,00 % zugrunde gelegt.

Die Berücksichtigung von biometrischen Wahrscheinlichkeiten erfolgte auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gem. § 253 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2015 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren (3,89 %); dies gilt ebenfalls für die Rückstellung aus der Unterdeckung der VBL.

Bei den **Altersteilzeitrückstellungen** erfolgte

die Berechnung mit einem laufzeitentsprechenden Rechnungszinssatz von 0,0 % bis 2,74 % und einem Gehaltstrend von 2,00 % p.a.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie drohende Verluste berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag berechnet. Dabei werden die voraussichtlichen Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt berücksichtigt, Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sind nach § 253 Abs. 2 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Nominalwert angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2015 sind im Anlagespiegel dargestellt.

ANTEILSBESITZ	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Jahr	Ergebnis T€
Netzgesellschaft Herne mbH, Herne	100,00	17	2015	0*
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H., Herne	94,90	6.777	2015	0*
Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH, Herne	58,54	38.681	2015	0*
Fernwärmeversorgung Herne GmbH, Herne	100,00	1.023	2015	0*
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	50,00	38	2015	1
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	50,00	16.536	2015	3.799

* Gewinnabführungsvertrag

(2) Vorräte

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	148	167
Unfertige Leistungen	56	59
Waren	690	651
Gesamt	894	877

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich überwiegend um Ersatzteile der Gasgeräte-wartung, bei den unfertigen Leistungen um noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen. Ein zum Verkauf vorgesehenes Grundstück (652 T€) und Heizungsanlagen der Sparte Smart-Tec (38 T€) werden unter den Waren zu Anschaffungskosten bilanziert. Das Grundstück wurde im ersten Quartal 2016 veräußert.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.247	20.527
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	857	1.291
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	509	459
Sonstige Vermögensgegenstände	4.579	3.181
Gesamt	25.192	25.458

Die Gesellschaft hat für die Verbrauchsabrechnung eine Hochrechnung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen Tariffkunden und Energieversorger, aufgrund hoch- bzw. rückgerechneter Energieabgabemengen von 58.709 T€, die mit den entsprechenden Abschlagszahlungen saldiert sind.

Es bestehen Zahlungsvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 140 T€.

Der Eingang der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird innerhalb eines Jahres erwartet. Die erforderlichen Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	113	0
Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH (ABH)	0	652
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH (TMR)	69	381
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Herne	547	238
evu zählwerk GmbH	0	12
Stadtwerke Witten GmbH	7	6
Fernwärmeversorgung Herne GmbH	96	0
Netzwerkgesellschaft Herne GmbH	8	0
Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH (HCR)	17	2
Gesamt	857	1.291

Durch den Erwerb der weiteren 50 % der Anteile an der Fernwärmeversorgung Herne GmbH zum 31. Dezember 2015 handelt es sich bei der Fernwärmeversorgung Herne GmbH nun um ein verbundenes Unternehmen. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Im Vorjahr bestanden Forderungen gegen Fernwärmeversorgung Herne GmbH in Höhe von 117 T€, die unter den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen ausgewiesen waren.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Wesentlichen aus Gewinnanteilen und aus Zinsen. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen bestehen Forderungen und Vorschüsse von 202 T€ mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Kassenbestand	2	6
Guthaben bei Kreditinstituten	12.455	1.398
Termin- und Festgelder	0	14.205
Gesamt	12.457	15.609

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr von 58 T€ und 137 T€ aus Heizungsumstellungszuschüssen mit langjähriger vertraglicher Erdgasbezugsbindung enthalten, die entsprechend der Vertragsdauer aufgelöst werden.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist in vollem Umfang eingezahlt und in 26.800 Namensaktien zum Nennbetrag von je 512,00 € eingeteilt.

(7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug im Geschäftsjahr unverändert 39.813 T€.

(8) Gewinnrücklagen

Es erfolgte keine Veränderung bei den anderen Gewinnrücklagen. Einer weiteren Erhöhung der hier enthaltenen gesetzlichen Rücklage bedarf es nicht, da sie zusammen mit der Kapitalrücklage mehr als 10 % des Grundkapitals ausmacht.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst; für die ab 2010 erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt die Auflösung entsprechend der Abschreibungsdauer.

(10) Rückstellungen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.713	5.017
Sonstige Rückstellungen	14.299	45.092
Gesamt	38.012	50.109

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist im aktuellen Jahr auch die mittelbare Pensionsverpflichtung aus der Unterdeckung der VBL ausgewiesen (18.600 T€), die im Vorjahr noch als Rückstellung für verkapptes Sanierungsgeld unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen war. Die anteilige Deckungslücke in der VBL laut versicherungsmathematischem Gutachten beträgt 26.285 T€. Die bei der Stadtwerke Herne AG bilanzierte mittelbare Pensionsverpflichtung beträgt 18.600 T€, so dass eine Unterdeckung von 7.685 T€ vorhanden ist. Bei der Rückstellung für die Unterdeckung in der VBL handelt es sich um eine Rückstellung, die den gleichen Sachverhalt wie die Rückstellung für das verkappte Sanierungsgeld darstellt. Es liegt lediglich eine andere Berechnungsmethode zu Grunde, so dass hier keine Auflösung und Neubildung, sondern eine Umgliederung dargestellt ist.

Des Weiteren sind in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen neben

den Versorgungs- auch Sachleistungsverpflichtungen von 1.852 T€ (Vorjahr: 1.790 T€) enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Rückstellungen für den Personal- und Sozialleistungsbereich	3.907	21.126
Rückstellungen für Drohverluste	2.073	15.750
Rückstellungen für den Sachleistungsbereich	7.077	6.519
Rückstellungen für Risiken aus möglicher Rückzahlung von Netzentgelten (Mehrerlösabschöpfung)	1.242	1.697
Gesamt	14.299	45.092

Die Rückstellungen für den Personal- und Sozialleistungsbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, Leistungsentgelt, Resturlaub und Gleitzeitguthaben sowie Jubiläumsumwendungen. Dabei wurde im Vorjahr ein Bankguthaben zur Sicherung der Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2.234 T€ mit der entsprechenden Rückstellung über 2.835 T€ saldiert. Im aktuellen Jahr erfolgt die Absicherung nunmehr über Bürgschaften; das saldierte Deckungsvermögen wurde aufgelöst.

Die Rückstellungen für Drohverluste enthalten Risiken aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen von Biogas, die durch Sinken des Marktpreises verlustträchtig geworden sind, in Höhe von 1.190 T€. Des Weiteren sind drohende Verluste für langfristige Stromlieferverträge mit Großkunden, bei denen der Strombezugspreis zuzüglich anteiliger Gemeinkosten über dem vereinbarten Verkaufspreis liegt, in Höhe von 402 T€ zurückgestellt. Für in 2015 zu viel eingekauftes Gas, bei dem der Marktwert durch gesunkene Preise unter den Bezugskosten liegt, wurden drohende Verluste in Höhe von 229 T€ bilanziert. Für den negativen Marktwert für bis 2017 abgeschlossene Kohleswaps aus der Beistellungsverpflichtung von Kohle für das Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm wurde eine Drohverlustrückstellung von 252 T€ gebildet. Durch den Ausstieg aus dem Kraftwerksprojekt ist die Bewertungseinheit mit der Beistellungsverpflichtung von Kohle weggefallen, so dass die Kohleswaps einzeln zu bewerten war.

In den Rückstellungen für den Sachleistungsbereich sind u. a. Abrechnungs- und Aufbewahrungspflichten sowie Verpflichtungen für ausstehende Kreditorenrechnungen enthalten.

(11) Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2015 T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	32.229 (34.904)	5.606 (6.516)	20.923 (22.788)	5.700 (5.600)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.385 (1.286)	1.385 (1.286)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	3.245 (3.923)	3.178 (3.850)	30 (28)	37 (45)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	20.094 (15.639)	17.281 (15.639)	600 (0)	2.213 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	4.700 (3.846)	4.700 (3.846)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	18.198 (16.731)	4.445 (2.746)	4.067 (0)	9.686 (13.985)
– davon aus Steuern	(746)	(746)		
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)		
Gesamt	79.851	36.595	25.620	17.636
(Vorjahr)	(76.329)	(33.883)	(22.816)	(19.630)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen 13.120 T€ Gewinnabführung sowie angelastete Steuern von 394 T€, saldiert mit anrechenbaren Steuern von 674 T€ gegenüber der Gesellschafterin. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber der ABH aus der Verpflichtung des Verlustausgleichs 2015 von 3.848 T€ und Verbindlichkeiten gegenüber der TMR – Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH aus einem Darlehen in Höhe von 3.000 T€ enthalten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um Gewinnanteile saldiert mit der Abrechnung von Energie- und Wasserlieferungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Inhaberschuldverschreibungen von 4.067 T€ mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2020 und von 9.686 T€ bis zum 31.12.2023 enthalten. Des Weiteren wird hier eine Verbindlichkeit gegenüber der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG für den Ausstieg aus dem Projekt GEKKO von 2.968 T€ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen überwiegend Energiesteuer sowie Lohn- und Kirchensteuer.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

	2015 T€	2014 T€
Stromversorgung	113.526	115.850
Gasversorgung	54.627	50.570
Erzeugung	5.471	4.230
Betriebsführungsentgelte	3.402	3.252
Nahwärmeversorgung	1.349	1.421
Bäderbetrieb	285	271
Sonstiges	259	74
	178.955	175.668
Stromsteuer	- 9.079	- 9.345
Erdgassteuer	- 4.471	- 4.000
Gesamt	165.405	162.323

Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse ist den Erlössparten zugeordnet. Der Aufwand aus dem Regulierungskonto ist direkt bei den einzelnen Sparten abgesetzt. In der Sparte Strom sind neben der Stromsteuer Erlöse aus der Straßenbeleuchtung von 2.307 T€ (Vorjahr: 2.425 T€) und in der Sparte Gas Erlöse aus der Gasgerätewartung von 1.702 T€ (Vorjahr: 1.773 T€) enthalten.

(13) Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen

Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen resultiert aus geringeren noch nicht abgerechneten Baumaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus Mieten und Pachten	2.054	2.031
Gewinne aus Anlagenabgängen	1.824	9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.587	2.282
Erträge aus Erstattung Sanierungsgeld 2013 und 2014	459	0
Erträge aus Mahngebühren	435	443
Erträge aus Leistungsvermietung	363	321
Erträge aus ausgebuchten Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	157	505
Erstattung Stromsteuer	14	87
Übrige sonstige Erträge	841	1.016
Gesamt	7.734	6.694

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Auflösung von Rückstellungen, Erstattung von Sanierungsgeld und ausgebuchten Forderungen in Höhe von insgesamt 2.203 T€ enthalten.

(15) Materialaufwand

	2015 T€	2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	107.376	103.043
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.924	8.607
Gesamt	116.300	111.650

Die Auswendungen für RHB-Stoffe und bezogene Waren resultieren insbesondere aus dem Energiebezug (105.284 T€). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (4.513 T€) sowie bezogene Billingdienstleistungen (4.369 T€), die durch das verbundene Unternehmen evu-zählwerk GmbH durchgeführt wurden,

enthalten.

	2015 T€	2014 T€
Entgelte	14.744	14.574
Soziale Abgaben	2.950	2.889
Aufwendungen für Altersversorgung	1.138	2.615
Aufwendungen für Unterstützung	3	81
Gesamt	18.835	20.159

(16) Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gemäß § 267 Abs. 5 HGB verringerte sich auf 256 Mitarbeiter (Vorjahr: 257).

(17) Abschreibungen

	2015 T€	2014 T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	416	391
auf Sachanlagen des Anlagevermögens	4.353	4.393
von geringwertigen Wirtschaftsgütern	84	45
Gesamt	4.853	4.829

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Konzessionsabgabe	6.803	6.520
Zuführung Drohverlust-Rückstellung	1.821	5.723
Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	1.432	990
EDV-Kosten	1.414	1.188
Gerichts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.244	1.276
Verwaltungskostenumlagen	832	877
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	426	542
Büro-, Medien-, Porto- und Telekommunikationskosten	360	314
Versicherungsbeiträge	370	590
Kosten des Zahlungsverkehrs	125	127
Übrige Aufwendungen	3.103	3.060
Gesamt	17.930	21.207

(19) Erträge aus Beteiligungen

	2015 T€	2014 T€
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG	1.899	1.997
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH	174	195
Vereinigung der Gesellschafter der Fernwärmeversorgung Herne GbR	95	106
Biogas Pool 1	22	34
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG	24	0
Green GECCO GmbH & Co. KG	20	8
– davon aus verbundenen Unternehmen	(174)	(195)
Gesamt	2.234	2.332

(20) Erträge aus Gewinnabführung

Es handelt sich um die Gewinnabführung der Wanne-Herne Eisenbahn und Hafen G.m.b.H., Herne von 388 T€ für das abgelaufene Wirtschaftsjahr abzüglich einer Ausgleichszahlung an ausstehende Gesellschafter von 40 T€.

(21) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus Ausleihungen	1.680	1.746
– davon aus verbundenen Unternehmen	(465)	(517)
Gesamt	1.680	1.746

(22) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2015 T€	2014 T€
Zinserträge aus Tages- und Festgeld	3	21
Sonstige Zinserträge	25	61
– davon aus verbundenen Unternehmen	(4)	(2)
Gesamt	28	82

(23) Aufwendungen aus Verlustübernahme

	2015 T€	2014 T€
Aktienbesitzgesellschaft Herne GmbH, Herne	3.253	0
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	667	1.020
Netzgesellschaft Herne mbH, Herne	11	10
Gesamt	3.931	1.030

Es handelt sich um gesellschaftsvertraglich festgelegte Verlustübernahmen.

(24) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Zinsaufwand	2.083	3.589
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Erbbauszinsen	67	67
Gesamt	2.150	3.656

Im Zinsaufwand sind 424 T€ aus Aufzinsungen von Rückstellungen enthalten.

(25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2015 T€	2014 T€
Körperschaftsteuer	279	745
Körperschaftsteuer Vorjahre	- 1	- 1
Gewerbeertragsteuer	115	67
Gesamt	393	811

(26) Sonstige Steuern Sonstige Angaben

	2015 T€	2014 T€
Grundsteuer	111	111
Energiesteuer	92	154
Kfz-Steuer	13	14
Gesamt	216	279

Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 6b EnWG 2015 sind folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 und § 311 HGB getätigt worden:

Unternehmen	Tätigkeit	Aufwand (-) / Ertrag (+) in T€
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 1.956
Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 61
	Zinsen	+ 164
Herner Bädergesellschaft GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 95
	techn. Betriebsführung	+ 30
	Personalgestellung	- 554
Wanne-Herner Eisenbahn GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 199
	Zinsen	+ 49
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	andere Dienst- und Fremdleistungen	- 916
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	Leitungsvermietung	+ 320
	Fernmeldekosten	- 42
evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, Bochum	Abrechnungsleistung	- 4.405

Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Grundsätzlich werden die Konten der GuV und der Bilanz – soweit möglich – direkt den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet. Wenn dies nicht möglich ist, z.B. für gemeinsame Konten, gilt folgende Vorgehensweise:

Die Bereiche Gebäude, EDV und Fuhrpark sind in den Bereich Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors eingegliedert. Bereiche, die den Großteil ihrer Tätigkeit für das Netz erbringen und die somit für das Netz unerlässlich sind, wurden diesem direkt zugeordnet (z.B. Personalabrechnung und Sozialleistungen, Rechnungswesen, Betriebsrestaurant). Leistungen, die für andere Bereiche erbracht wurden, wurden zu Marktpreisen bewertet und als Interne Leistungsverrechnung weiterberechnet.

Die verbleibenden Konten außer dem Vertriebsaufwand und den Zinsaufwendungen werden als Gemeinkosten nach einem Mischschlüssel aus Personalaufwand und Anschaffungs-/Herstellungskosten (je 50 %) auf alle Bereiche verteilt. Der allgemeine Zinsaufwand wird nach Restbuchwerten verteilt.

Die gemeinsamen Kosten des Strom- und Gasnetzes werden ebenfalls nach dem Mischschlüssel aus Personalaufwand und Anschaffungs-/Herstellungskosten auf die beiden Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung umgelegt.

Die allgemeinen Vertriebskosten werden nach einem Mischschlüssel aus Zählern, Kundenservice und Anzahl der Preisanpassungen auf Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umgelegt.

Wie bereits ausgeführt erfolgt die Verteilung der Bilanzpositionen weitestgehend analog zur Verteilung der GuV-Konten. Dort, wo es möglich ist, erfolgt eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten. Sollte eine Schlüsselung notwendig werden, wird in erster Linie versucht, die Schlüssellogik der GuV auf die Bilanz zu übertragen.

Die den Netzaktivitäten zugeordneten Rückstellungen und Verbindlichkeiten (bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) sind von der Hauptabteilung Technik (Netzbetreiber) an die Hauptabteilung Finanzen und Controlling (Shared Service) übertragen worden. Hierfür wurde das Instrument des Schuldbeitritts mit Erfüllungszusage genutzt. Diese innerbetriebliche Transaktion hat zur Folge, dass die vorgenannten Bilanzpositionen den sonstigen Aktivitäten zugeordnet werden. In gleicher Höhe erfolgt eine Zuordnung der korrespondierenden Position im Umlaufvermögen (Kapitalverrechnungsposten) bei den sonstigen Aktivitäten. Eine entsprechende Vereinbarung wurde schriftlich zwischen beiden Hauptabteilungen geschlossen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bleiben hiervon unberührt und werden weiterhin allen Aktivitäten mittels des ermittelten Zinsschlüssels zugeordnet.

Angaben zu Bewertungseinheiten/ Derivative Finanzinstrumente

Die im Vorjahr gebildeten Bewertungseinheiten entfallen auf Grund des Ausstiegs aus dem Kraftwerksprojekt GEKKO. Im Vorjahr war diese Entwicklung noch nicht absehbar.

Die im Rahmen des Kraftwerksprojekts über Trianel abgeschlossenen Derivate für die Fixierung der Stromvermarktung sowie der Kohlebeistellung (Erzeugungspoolmanagement) waren demnach zum Stichtag einzeln zu bewerten. Die Marktwerte

der Derivate betragen zum Stichtag +239 T€ für das Stromtermingeschäft und -252 T€ für den Kohleswap. Für den negativen Marktwert des Kohleswaps wurde zum Stichtag eine Drohverlustrückstellung gebildet

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Miet- und Leasingverträgen bestehen jährliche Zahlungsverpflichtungen von 44 T€ und 40 T€ an Ausgleichzahlungen. Die Gesellschaft hat gegenüber der Terminal-Infrastrukturgesellschaft Herne mbH (TIH), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der WHE, eine harte Patronatserklärung in Höhe von 400 T€ und für die WHE selbst zwei weitere Bürgschaften von insgesamt 3.197 T€ übernommen. Weitere Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, bestehen nicht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH), mit Sitz in Herne (Amtsgericht Bochum HRB 9355), stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen (Teilkonzernabschluss) auf.

Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, mit Sitz in Bochum (Amtsgericht Bochum HRB 6191), als Mutterunternehmen der VVH einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Die Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Gewinn wird aufgrund des mit dem Mutterunternehmen VVH geschlossenen Gewinnabführungsvertrages abgeführt. Das Jahresergebnis ist im Saldo ausgeglichen.

Mitglieder des Vorstandes

Ulrich Koch

Herne, den 31. März 2016

Stadtwerke Herne AG

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwänden geführt.

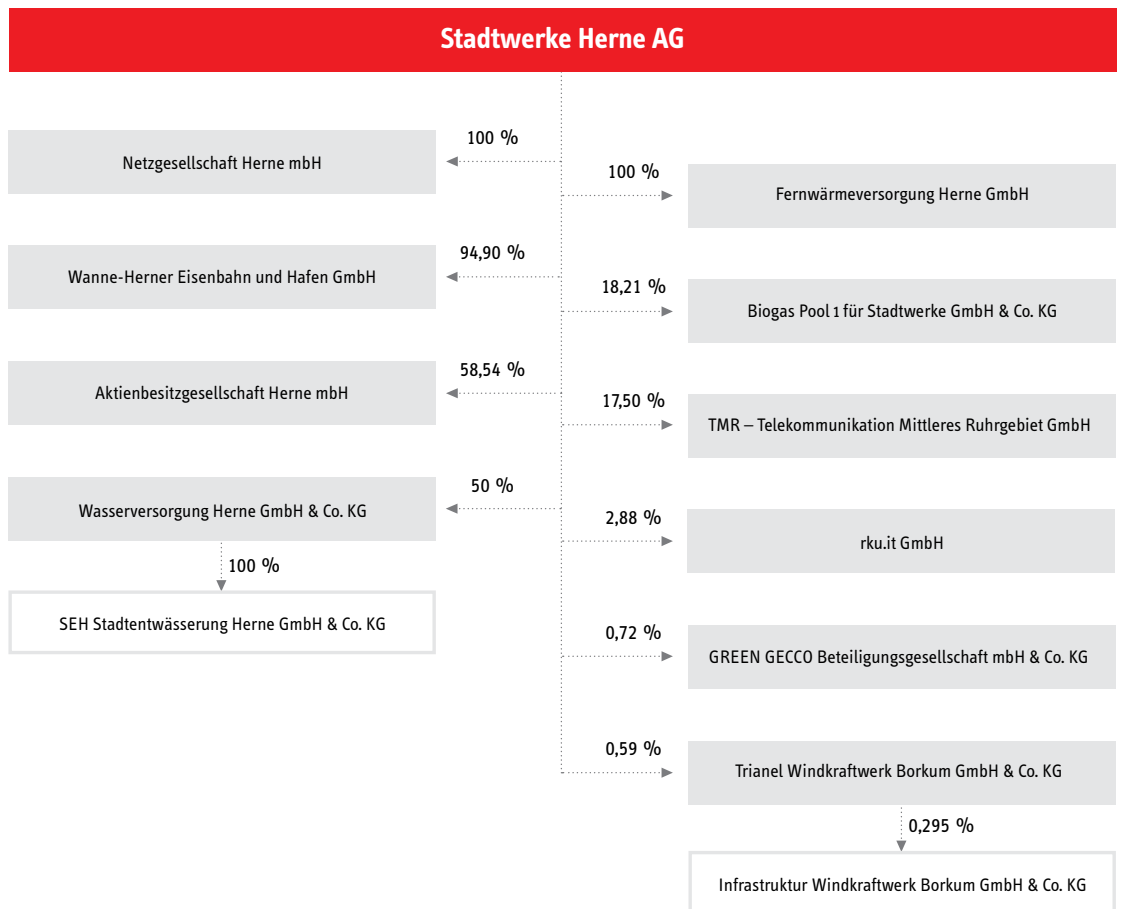
Dortmund, den 15. April 2016

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner
GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

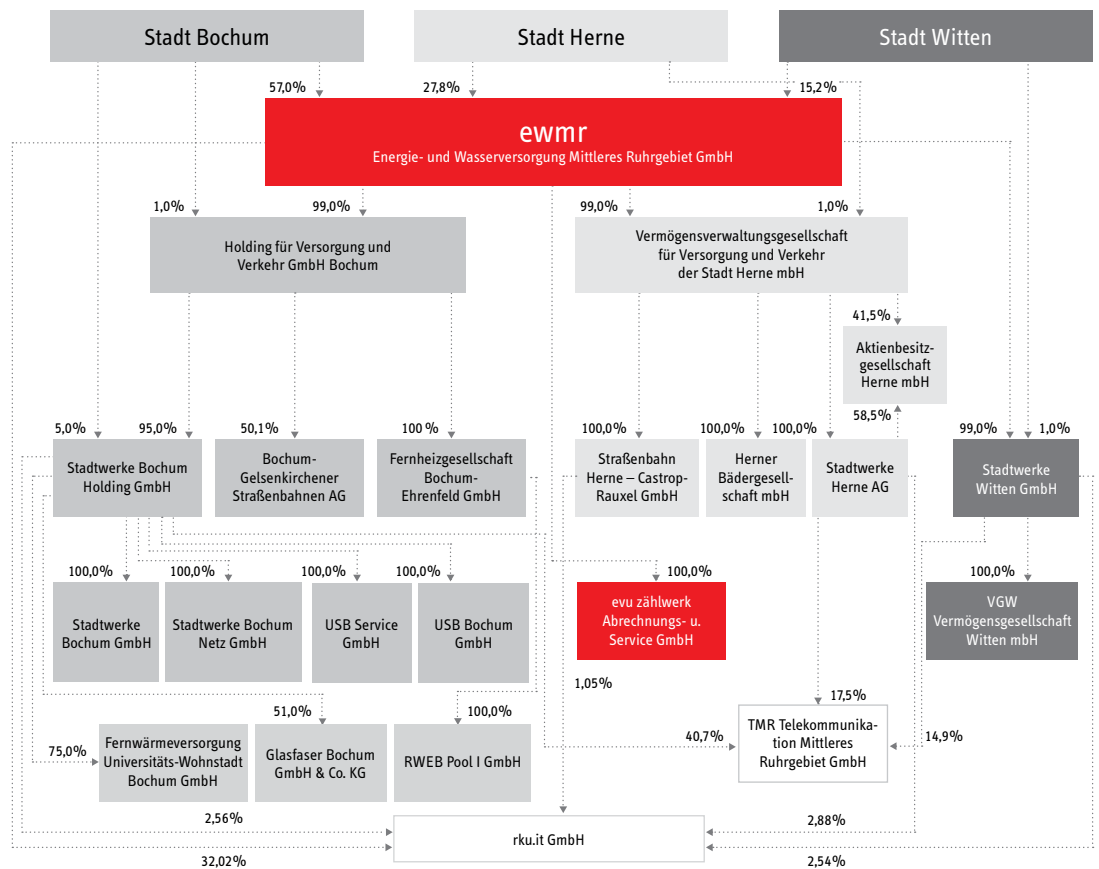
Knöllner
Wirtschaftsprüfer

Strauß
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungsübersicht



Gebündelte Energie



Gemeinsam und doch eigenständig: Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) – die Kooperation der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten – hat sich im Wettbewerb glänzend behauptet. Zusammenschlüsse bedeuten oft den Verlust von Selbstständigkeit. Die *ewmr* schlägt einen anderen Weg ein: Die drei Stadtwerke haben schon frühzeitig die deutschlandweit erste horizontale Kooperation kommunaler Versorgungsunternehmen gegründet. Kooperation heißt für uns: Die einzelnen Gesellschaften bewahren ihre Eigenständigkeit und nutzen gleichzeitig Synergieeffekte, die sich

durch die neu erworbene Größe ergeben. Auch lässt sich gemeinsam Energie günstiger einkaufen, produzieren und handeln. Gemeinsam lassen sich innovative Dienstleistungen schneller entwickeln. Von diesem Potenzial profitieren unsere Kunden: Geschäftskunden, Dienstleistungsunternehmen und Privatkunden im mittleren Ruhrgebiet sowie andere kommunale Versorgungsunternehmen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren, z. B. für die Datenverarbeitung und den Einkauf, bündelt die *ewmr* ihr Know-how, ohne dabei einen der drei Standorte zu vernachlässigen.



Stadtwerke Herne AG

Grenzweg 18

44623 Herne

Telefon: 02323 592-555

Telefax: 02323 592-222

www.stadtwerke-herne.de